

L 387

Wörterbuch

der

Deutschen Sprache Livlands

von

W. von Gutzeit.



Nachträge zu A—R.



Riga.

In Commission bei N. Rymmel.

1892.

A.

abblafen. An denen festins, wo mit Trompeten und Pauken vom Raht- und schwarzen Häupter = Hauße abgeblasen wird 174. 1891. 236 aus d. Anf. des 18. Jahrh.; das Abblasen an den hohen Festtagen muß vom Raht Hauße mit Zincken und Posauern geschehen, ebda.

Abblasung. Wegen der Kircken = Musiquen und Abblasungen bey hohen Festtagen, 174. 1891. 233, aus d. Anfang des 18. Jahrh.

abbrüchig. Diese Beliebung soll (dem Adel) an (seinen) Freiheiten nicht nachtheilig, abbrüchig und vorgreiflich sein, 192. II. 225. Zu Grimms Wtb.

abfallen. Ein Geschwulst fällt ab, verkleinert sich, wird flacher.

abflisen, mit Flisen belegen, beflisen. Die Plite neu abgeflist. Bei Töpfern.

abfülen, einem etwas, herausfülen, was Jemand fült oder wünscht. Die Frau muß dem Manne seine Wünsche abfülen. Zu Grimms Wtb.

abgebissen! cычъ напоръ! In Pawlowsky russ. Wtb.

abgleichen, ein Brett, einen Balken, glatt behauen, 210.

abhören. Die Zeugen abhören lassen, 365. J. 1681. und oft.

Abhörung. Zur A. einiger Zeugen, 365. 1681. und oft.

abkündigen. Er wollte sich mit der Tochter des A. in der Kircken abkündigen lassen; bat das Gericht, die Abkündigung nachgeben zu wollen, 365. 1692, aufbieten und Aufgebot.

Abkündigung, s. abkündigen.

ableken, Teller, Messer und insbesondre Löffel, rein lecken. Erst leckt er den Löffel ab, dann bietet er ihn uns an.

Ableit, das, abgeleitetes Wort. Pecus für sich heißt nicht Vermögen oder Geld, sondern erst das Ableit pecunia.

abnemen, einen Hasen. Hunde, die einzeln einen alten Feldhasen, ohngeachtet der von ihm gemachten schnellen Wendungen (Saaten) ergreifen (abnehmen) konnten, C. v. Nechenberg = Linten, Zustände Kurlands S. 48.

Abnemung. Klage geführt, daß die Wäter und Wäger mit Abnehmung des Zummels, 365. 1680, d. h. Wegname, Abschlagung.

abpochen, einem etwas, Stender I.

Abreibsel, das. Mehl, verunreinigt durch Sand oder Abreibsel von den Mühlensteinen, sandiges Mehl.

[abreiten. Das Geräusch, womit der „abreitende“ oder „abstehende“ Auerhahn dein jagdfeberndes Herz plötzlich in beschämende Enttäuschung versetzen kann, Carl Brandt in leipz. III. Stg. 1888. 581.]

Abstchieber, Werkzeug von Stal zum Ablösen des Auges eines Edelkreises, Theuß' Gartenbuch S. 476.

Abschlagung. Abschlagung des Lispfundes von einem Schiffsfunde, — (den Wägern zu gute), 365. 1680, Anteil, den die Wäger für sich namen oder erhielten.

Absträgung. An den Ecken der alten Fensterlaibungen finden wir eine einfache A., 451. 1889. 23; die Strebepfeiler werden an den Absträgungen durch Dachpfannen abgewässert, ebda 250.

absprechen, beim Abwägen von Waaren, in demselben Sinn wie aussprechen, d. h. nennen, verkünden, wieviel an Gewicht vorhanden. Er habe 2 *Sch.* 5 *Loth.* abgesprachen, 365. 1672; er (der Kaufherr) werde 8 Fässer Toback an die Wage bringen; wenn sie 5 *Sch.* wiegen sollten, sollte er auf das Brett nicht mehr denn 3 $\frac{1}{2}$ *Sch.* setzen und absprechen, ebda.

[abstehen, vom Auerhahn. s. abreiten.]

Abtritt, der, heimliches Gemach. Hätte in seinem Hofe einen Abtritt, der ganz voll wäre, 365. J. 1700; was seinen Abtritt beträfe, so habe derselbe Grund, 365. 1698. Des Alters wegen!

abwässern. Den hervorstehenden Strebepfeiler sieht man durch eine Schräge abgewässert, 451. 1889. 23; die Strebepfeiler sind mit Werksteinen abgewässert, 196. XIV. 260.

Abwässerung. Die Abwässerung der Fenstergewände besteht aus Ziegeln in sauberm Verbande, 196. XIV. 261; die Strebepfeiler werden durch Dachpfannen abgewässert, ebda 250.

achterfaren. Auf dem Tische, auf dem die kleinen Künstler sich zu Dritt im Vor-, Rückwärts- und Achterfahren tummelten, 361. 1886. 166.

Achterhaus, Hinterhaus; und ebenso: Achter-Gebäude, 365. 1699.

Aderbeden. 2 kleine aderbeden, Juv. d. rig. Kalandh. v. 1572, Aderlaßbeden.

Affenjade. In Ihrer koddrigen und verschmurgelten A., 361. 1890. 80.

Astergewollmächtiger. Edward Dodd, als A. des englischen Consuls R., Publica d. rig. R. v. 1698.

algermanisch, allen germanischen Sprachzweigen angehörend. Ob daher das algermanische Wort strop keltischen Ursprungs ist, dürfte doch zweifelhaft sein, 463. 16. Beliebt ist: pangermanisch.

allmorgentlich, Am. und Aw., jeden Morgen. Um einen allmorgentlichen Markt einzurichten, 361. 1892. 93. Allmorgentlich kehrt das Fieber wieder.

altrussisch, alle Bewohner und Gebiete Russlands betreffend. Ein Wort der neuesten Zeit nach dem russ. всеобщее, allgemein- oder gesamttrussisch. Altrussische Ausstellungen.

alzu. Alzu jung war sie auch nicht, als sie heiratete, d. h. sehr jung war sie nicht. Gew. ist „auch“ betont. In dems. Sinne: gar zu jung.

Alsteechen (Alsteechen). Das Alsteechen wird in der kurischen Aa mit dem größten Eifer betrieben. Die Aale kommen im Herbst, in den Monaten September und October, aus dem Baltisee in die Flüsse und suchen da ihr Winterlager auf dem Grunde des Flusses, etwa einen Fuß tief im Schlamm auf. Dasselbst pflegen sie auch zu laichen. Beim Alsteechen befestigt man ein mit vielen Widerhaken versehenes Steechisen an einer langen Stange und stößt dieses Eisen in den Schlamm am Boden des Flusses, um die darin schlafenden Aale aufzuspießen und emporzuziehen. Manchem Aal wird dabei der Leib aufgerissen, manchem Kopf und Rückgrat zerstoßen. Die örtlichen Fischer behaupten, daß nur der kleinste Theil der angestoßenen Aale heraufgezogen werde, der größte Theil bleibe verwundet zurück und gehe an den Wunden zu Grunde. s. rig. Btg. 1886. 60. s. Brücke. In Deutschland heißt das erwänte Steechisen: Aalpricke.

Altmeister, zuweilen st. Anrichter, Osdermann, Sallmann in 396. XXXIV.

Altsache. Außer den selbstgefundenen (d. h. von uns selbst) Sachen gelang es uns noch folgende Altsachen in Altschraden zu erwerben, 451. 1887. 48.

altstädtisch. Haus belegen an dem altstädtischen Markte, amtlich 1711, Altmarkt (in der Altstadt); an dem Altstädtischen Markte, 1731.

anbeugen, s. beugen.

anblasen, durch einen Trompeter zur Übergabe auffordern. Umb Mittag wird daß Blochhauf angeblasen, Vobeders Chr. 63; dito wird Dunamunde angeblasen, ebda. Des Alters wegen!

anfliden, einem etwas, Ubles nachsagen, einem etwas anhängen. Gew. In Grimms Wtb. erst aus Lessing. Eine viel ältere Stelle unter: beugen. **anfliehen**, Holz, anstapeln, an eine Mauer.

Anfliehung, des Holzes an die Mauer, 365. 1682.

angelangen, anlangen, Sallmann in 396. XXXIV.

Angränzer. Bis auf den Ungarn und Polen — giebt es keinen Angränzer, dessen Laute nicht irgendwo auch bei uns zu Hause wären, Jochmann, Über die Sprache, Heidelberg, 1828. S. 212, d. h. benachbarte oder angränzende Völkerschaft.

Anker, der, Eisenstück zur Befestigung. Hätte einen Anker in seine Mauer ge-
leget, 365. 1682; weils E. eijene Anker durch die Mauer geleget, 365. 1681. s. Wörterbuch.

anmustern, annemen, verbinden für ein Schiff. Als Koch war in Libau der W. B. angemustert worden, 361. 1887. 119; die Angehörigen des auf dem Barkschiff angemusterten Matrosen A. S. werden aufgefordert, 486. 1888. 120.

anpfeifeln, eine Art des Oculirens, in derselben Bedeutung wie rötheln. Theuß Gartenbuch S. 210.

Anfrage, die, Befehl. Die A., die Straßen zu sprizen.

anscheiden, s. Kerbstock.

Anschuß, der, in der Jägersprache, Stelle, wo das Wild angetroffen wird. vgl. Ausriß.

anspringen. Den Auerhahn mit gespannter Flinte „anzuspringen“, Karl Brandt in leipz. Jll. Btg. 188. 581.]

ankliffen, eine Leiste, mit Stiften befestigen.

Ankliffung. Es liegt kein Verbrechen vor, der Anklage liegt eine A. zu Grunde.

anstreichen. Beschlossen, dem Magister Rivius die Sache weiter anzustreichen, Dünzzeitung 1891. 135 aus dem

§. 1590, weiter zu treiben, scharfer zu nehmen.

Antragsvergehen, bei Rechtsgelehrten und Criminalisten insbesondere.

anwinden. Habe verhindert, daß das auswollende Schifff nicht aus-, und das Schifff № 89 nicht ein- oder anwinden könne, 365. 1698, d. h. nicht an das Bollwerk herangezogen werden könne. f. auswinden.

anwundern, anstaunen. Unlängst fand ich angeführt und angewundert, daß —, G. Merkel in 219. 1830. 100.

Anzapfung. Soweit die Zeitung L. A., welche sich wieder einmal in einer jener vom Zaune gerissenen Anzapfungen ergeht, in denen sich die polemischen Triebe der Jugend auszutoben pflegen, 361. 1887. 174; wir haben diesen Anzapfungen bisher gutmütiges Schweigen entgegengesetzt, ebda; fehlte es den früheren Anzapfungen seitens der Zeitung L. A. nicht an einem gewissen Anlaß, ebda.

Arschpapier, Papier zum Reinwischen des Hintern nach dem Stulgang. Gew.

Asche. Der Aschwrater hat die gedachte Asche geratet und dieselbe in Spiegel, Bollen, Wraß und angelauffen befunden, 365. 1670.

Aschenpäter, im nordöstl. Deutschland für Aschenbrödel. Päten ist nd. quetschen, rühren, bemerkt Grimms Wtb. — Das nd. päten mögte sich in russ. ueratz schlagen wiederfinden.

Aschzettel. Der Aschwrater soll die A. ausgeben, 2 Bücher machen, eines für die Aschwrater und das andere für die 6 Aschligger. In das Buch soll er verzeichnen die Namen derer, denen die Waidasche zukommt und die Zahl derselben, wieviel der Aschen seyen, 365. 1692.

auerquit, f. haurumquit.

aufboden (sich), sich zusammennehmen, sich aufkrassen, fleißig werden. Der Knabe wollte längere Zeit nicht lernen, dann aber bodte er (sich) auf.

Aufbrenner, der, der aus dem Heizraum eines Ofens aufsteigende erste Zug. Der A. muß weiter sein als die darauf folgenden Züge. Bei Töpfern.

Aufeisen. Das Aufeisen der rothen Düna durch die Fischer vornehmen lassen zur Facilitirung des Eisganges, Publica d. rig. Rats v. 1698. Erst seit 1862 wieder aufgenommen und seitdem alljährlich ausgeführt, um den Eisgang zu „erleichtern“. Also wie damals facilitiren, so jetzt erleichtern.

Auffliehung, Aufstapelung. Zur Auffliehung des Holzes, 365. 1680 u. oft. **ansgalgen**, einen Verbrecher, hängen. 1892.

aufkoppeln. Wenn Mittags (nach der Jagd am Vormittage) die Hunde aufgekoppelt wurden, aß jeder sein Butterbrod und jagte darauf weiter bis zur Dunkelzeit, 396. XXXIV. 42.

aufkrachen, stud., einem, ihm einen tüchtigen Schmiss versehen. Aufgekracht bekommen in Paukerien, einen tüchtigen Hieb erhalten.

Auslasser u. Auslasserin, eines Hauses, eines Grundstücks, Verkäufer und Verkäuferin. In Auftragsverhandlungen d. rig. Rats früher gewönlich.

aufrechtig, zuverlässig gut. Weiter sehe ein Jeglicher wohl zu, was für Gut er außm Lande führe, daß dasselbe aufrichtig und ohne Falsch befunden werde, rig. Bursprate aus d. Mitte des 17. Jahrh. § 40 und die Überschrift dazu: Von aufrichtigen Waaren, Maasß und Gewicht.

aufrauen, einen Schüler zur Beantwortung einer Frage auffordern, wobei der Schüler sich von seinem Sitz erheben, aufstehen muß. Früher ein Gebrauch in den unteren Classen des Gymnasiums.

Auffahhänge, die, Aufsehhänge.

auffahmoren. Schmelze etwas Butter in einer Pfantkuchen-Pfanne, und indem sie auffahmort, so tunke die erweichten Brod-Scheiben in die Eier, 397. 351.

auffschneiden, Hanfbünde. Wenn Henff umzubinden were, sollen Zweene von jedem Pating zugegen seyn, damit, wenn der Henff aufgeschnitten, ihnen was gut oder nicht gut, und was sie umbinden sollen, gezeiget werden könne, 365. 1680.

Aufsichter, Aufseher. Erkenne ihn nicht für einen A., 365. 1681; dem Aufsichter der Wage, 365. 1682. vgl. Wörtertschaf.

auffspringen, losspringen, los werden. Die aufgesprungenen Böden der Fässer gehörig verkeulen, 103.

Ruß er denn gleich auffspringen, so wie er gerufen wird? d. h. sogleich dem Ruße Folge leisten.

Die Haut des Gesichts, der Hände ist aufgesprungen durch die Käfte, d. h. rissig, rauh geworden. Die Haut springt auf.

auffsehen. Ein Volk Rebhühner „steht auf“, es „zieht“ oder „streicht“, wenn

es niedrig fliegt und „stiebt“, wenn es hoch fliegt. Dünaztg. 1892. 44.

Aufwörter, Diener. Da auch nothwendig ein beständiger A. bei der Compagnie (der rig. Stadtmusikanten) erfordert wird, der sowohl die Instrumente als Musiken gehörigen Orts hinbringt, auch mannigfaltig zu allgemeinen Diensten der Compagnie gebraucht werden muß —, 174. 1891. 246 aus d. Anfang d. 18. Jahrh. In Grimms Wtb. erst aus neuerer Zeit.

aufwerfen, Tauben, fliegen lassen. Aufwerfen, weil sie aus der Hand in die Höhe geworfen werden.

aufwiegen. Nach den Angaben des Wiegeamts wurden auf, resp. abgemogen 1) aufgemogen, a. vom Inlande, b. vom Auslande — so u. so viel Ware, 391. 1887. 806. Aus Königsberg.

Auge. Die Gärtner äugeln aufs treibende Auge (im Frühjahr) und aufs schlafende Auge (im Herbst).

ausarbeiten, Hanf, Flachß, gehörig bearbeiten. Indem ganze und halbe Ltz. Hanf ungeschnitten und unausgearbeitet in die Mitte (der Bunde) gelegt waren, 365. 1702.

Ausbente, die, Austausch. Ist Carol Carlson zur außbent anhero gebracht, Bodeckers Chr. S. 53.

ausbenten, austauschen. Seind gegen Carol Carlson außgebeutet worden, Bodeckers Chr. 54, Gefangene gegen Gefangene.

ausdeden, auslegen, ausbreiten. Der ausgedeckte Flachß (zum Rösten), rig. Tageblatt 1890. 207.

auseisen. Haben die Schiffe in der Düna durch den weg, da die vorige Schiffe sich hatten auseisen lassen, an das Bolwerck eyßen lassen, Bodeckers Chr. 57.

Ausforderer, Herausforderer. In einer Verordnung v. 1682: Secunden (Secundanten) oder Ausforderer. vgl. 174. 1888. 149 u. 150. In Grimms Wtb. erst aus Schiller.

Ausfrachtung. Daß man wegen derer Metallen schwerer Abführung in denen Berg-Schlagen und Land-Städten das proportionirte über-Gewicht, in welchem selbige gegen Stockholms Gewicht von Alters her bestanden, beybehalten soll und zwar ratione der Ausfrachtungen und Unkosten, 197. 2. J. 1665.

Ausgangsporte, die, des heil. Geiststiftes in Riga, befand sich an der Schmiedestraße, 174. 1883. 306.

ausgehen. Ein Flecken in einem Kleide geht aus, geht nicht aus, z. B. durch Waschen.

ausgehen lassen, einen Spaß, einen tollen Streich. Beschlossen wir, wieder einmal etwas ausgehen zu lassen, 396. XXXIV. 70, losgehen lassen, loslassen.

ausgleichen. Die Saat (Keinsamen) ist nicht ausgeglichen, rig. Tagebl. 1890. 207, d. h. nicht gleicher Beschaffenheit.

ausholen, in der Näherei und Schneiderei, an einer hauchigen oder zu weiten Stelle eines Kleidungsstückes so viel ausschneiden, daß ein Zuviel nicht mehr stattfindet. Am Rumpf muß ausgeholt werden; am Ellbogen, an der Taille; an dieser Stelle muß man ausholen. Gew. Nicht zusammenhängend mit hohl, sondern in gleicher Bed. mit herausholen, d. h. herausnehmen.

auskauen. Wie er die 13te Tonne Asche zum zweiten Mal aufgetauet, hätte das Boht auf der einen Seite Wasser geschöpft und wäre also zu Grund gegangen. N. hatte auch eine Tonne im Auskauen ins Wasser geworfen, 365. 1682. s. austulen.

auskochen. Von der Sonnenhitze ganz ausgekocht sein, d. h. durch und durch erhitzt und ganz in Schweiß. Himmel, ich bin ganz ausgekocht —, 361. 1891. 280. Gew.

austulen. Sobald die Weydasche ausgekühlt oder aus dem Wasser von den Strusen, Bötten oder Flößlern gebracht und bearbeitet worden, 365. 1692. s. austaulen.

Ausleger. Einriemige Gigs mit Auslegern und Schlittenfüßen, 361. 1886. 152. Davon: Ausleger-Gig, ein. Auch: Auslegger.

auspeitschen. Durch Auspeitschen des Hafers hat der Sturm viel Schaden verursacht, rig. Tagebl. 1890. 207.

auspressen. Sie (die Hanfschminger) hätten von dem Pohlen überdieß noch 15 gl. aufgepresst, 365. 1680. Des Alters wegen!

ausreißn, einem eins, ihm einen Hieb oder Schlag versetzen. — Von Pferden, reißaus nehmen. Die Pferde rissen aus und der Wagen zerschnellte.

Ausriß, der. Der Jäger würde, um den „Auschuß“ zu finden, den „Ausriß“ auffuchen müssen, d. h. die Stelle, wo das Wild infolge des Schrecks mit den Läufen tief in den Boden eintritt, Dünaztg. 1892. 72.

Ausschuß, der, Ausschusshanf. Mit dem Ausschusse Henff wird es ebenso

wie mit Rein-Henff in Anſehung der Braade gehalten und ſollten die Bündel von Ausſchuß nicht ſchwerer denn von 3—4 Sz ſeyn, und in 8 Bänden gebunden werden; Paß-Henff aber bleibt nach der alten Braade, und wird, wie gewöhnlich, mit Kabel-Barn (gleich dem Ausſchuß) berieben, 198. 2. § 12.

ausſchwingen, Hanf, Flachſ. Drückt gegenüber dem einfachen ſchwingen, die vollendete Handlung aus; Hanf kann geſchwungen, aber nicht ausgeſchwungen ſeyn. Sieben Bund Paß-Hanf, welche ſehr ſchlecht befunden wurden, indem ſie inwendig feucht, voller Schäbe, ohn-ausgeſchwungen, ganze und halbe Lz ungeſchnitten und unausgearbeitet in der Mitte gelegen waren, 365. 1702.

ausſegeln. Als Hauptpreis iſt ein Ruderboot geſtiftet, und ſoll dasſelbe von ſämmtlichen concurrirenden Booten ausgeſegelt werden, Bekanntm. d. rig. Nacht-Clubs v. Aug. 1887.

ausſprechen. Die Wäger ſollen das Flachſ in der Wage nicht nach den

Bunden ausſprechen, ſondern nach dem Gewichte, 365. 1699, d. h. nicht die Zal der Bündel, ſondern wieviel ſie gezogen. vgl. Nachträge v. 1886.

Ausſtand, ſeit 1885 in deutſchländiſchen Zeitungen oft für Strike. Ebenſo: Ausſtändige und Ausſtändiſche, Strikende; ausſtehen, ſtriken.

Ausſtattung, Erlaubniß, Waren auszuführen. Geſuch des H. um A. churiſchen Roggens für einige litthauische Kaufleute, Publica d. rig. R. v. 1698.

austauſchen, auswechſeln. Die Gefangene(n) außzutauiſchen, Bodeckers Chr. 62. Und öfter.

auswinden. Habe verhindert, daß das auswollende Schiff nicht aus-, und das Schiff № 89 nicht ein- oder anwinden könne, 365. 1699, d. h. von der Kaye ſich nicht abziehen oder entfernen könne; er habe ſein Schiff auswinden müſſen, um ein andres an die Kaye zu laſſen, 365. 1698.

auswollen, hinaus in die See wollen, 365. 1699. ſ. auswinden.

B.

Badſtube, in Grimms Wtb. pistrina, in franz. Wörterbüchern founail, ſonſt: Badhaus und Bäckerei. Bei uns die Räumlichkeit, in welcher der Badofen ſich befindet. Daher ſagt man: es iſt hier eine Hitze wie in einer Badſtube, eine Badſtubenhitze.

Badſtubenarbeiter, werden oft verlangt.

Badeläufer, Batläufer. R., S. und B. eingetreten (ins Gericht), beybringen, waßmaßen ſie über die Badeläufer, alß welche betrüglich Guth (Flachſ) verkaufteten, und ſie, als Bürger, die ihr Guth rein machen ließen, ruinirten, alß bähnten ſie, daß ſelbige ganz abgeſchaffet werden möchten, 365. 1677.

bähnen ſich, wund werden, Sallmann in 396. XXXIV. In Riga kaum! vgl. bänen.

Bahnzufur, Zufur mit der Eiſenban. Die Bahnzufuhren waren im Januar dieſes Jahres gering.

Balge, die, Zuber. Ganz entſprechend la balle, auf welches in Grimms Wtb. nicht hingewieſen iſt.

Balkenanſer, zum Befetiigen von Balken in der Hausmauer. Sie haben ge-

wönlich die Geſtalt eines lateiniſchen T. ſ. Anker.

Banſ, bei Spielern. Der Vorſchlag, eine kleine Bank aufzulegen.

Bander, Schlag. In Grimms Wtb. wird anſ ſlaw. ndar hingewieſen. Hier ſcheint aber der Zusammenhang zu ſehlen, da ударъ eine Zuſammeneſetzung iſt aus y und даръ. Nach Mikloſich kommt das ſlaw. ndar von einem Stamm der, wovon ruſſ. драгъ, дери, раздоръ u. ſ. w.

Bauercapitän, ſollte nach der Beſtallungsurk. v. 8. Decbr. 1671, ſowol der deutſchen als undeutſchen in der Vorſtadt (Riga) wohnenden Leute Capitän ſeyn, die Fuhrleute nach Draguner Manier unterrichten, ſoll gute Acht haben auf Wachen, Caſſen, Paſſiſaden und Rebuten. die Jahrmärkte auf beiden Marien mit der Wache beſuchen, und alles Unheil und Tumult dort wie andersmo bei Tag und Nacht abwenden, bei Feuersbrunn ſich mit ſeinen Inſtrumenten und Leuten ſchleunig einfunden und dämpfen helfen; ſoll auf das einkommende Landbier ſehen und deſſen Einfuhr möglichſt verhüten u. ſ. w. Miſſiva. vgl. Nachträge v. 1886.

Ferding zu bereiben, 365. Wageo. u. Taga v. 1679; die beiden Hanffchwinger wurden vor Gericht bestoßen, worumb sie ganz untauglich Gut berieben hätten, 365. 1697; ein Sæ. Flachß in Ferten zu bereiben, bekåmen die Rigger 1 gl. für das Bund, ebda 1697; ein Bund Flachß zu bereiben wäre ein Geschäft der Rigger und Hanffchwinger, 365. 1681; ein Sæ. Pafßhanf zu bereiben, war den Hanffchwingern mit 6 gl. zu vergüten, 365. 1699; ein Sæ. Pafßhanf unterieben an einen Bürger verkaufen, 365. 1699; Klåger hätte von B. R. 50 Sæ. rein Hanf unterieben an die Wage zu liefern erhandelt, ebda; weiln denen Hanffchwingern die Hanfbunde zu bereiben allein zukomme, 365. 1701; da die Rigger den Hanf nicht mehr mit Kabelgarn berieben, 365. 1824. 63 aus d. J. 1735; Pafßhanf wird mit Kabelgarn berieben, 198. 1.

Im laufenden Jahrhundert begegnet das Wort in keiner einzigen Verordnung oder Tage. Es ist sogar so unbekannt geworden, daß alle Anfragen bei Fachmännern im Flachß- und Hanfgeschäft, ebenso bei dem bewährtesten Kenner der hiesigen Handelsprache erfolglos geblieben sind — seltsamer Weise, da es doch im 16., 17. und 18. Jahrhundert unzählige Male begegnet und zu der Amtssprache sowohl des rig. Rats wie auch der rig. Kaufleute und Handelsbedienten gehörte.

Die Erklärung des Wortes findet sich erstlich in den Zeugnissen, welche bereiben und binden in gleicher Bedeutung vorführen. Heißt es in den meisten Zeugnissen, daß der Flachß in Ferten berieben werden soll, so heißt es in anderen: die Dreibandflachßen nicht mehr in Pafßen zu schlagen, sondern in Ferten zu binden. Dasßelbe finden wir in folgender Nachricht vom J. 1735: Die Kaufleute N. N. beantragen, die Dreybandflachßen nicht mehr in Pafßen zu schlagen, sondern allein in Ferten zu binden, worauf der Rat entscheidet, daß der Dreybandflachß entweder in Pafßen zu schlagen oder in Ferten zu binden und zu bereiben sei — in welcher Stelle gewissermaßen 2 gleichbedeutende Wörter, als einander erklärend, benutzt werden. Noch entscheidender ist folgendes in 198. 2. vom J. 1733. In einer Verordnung dieses Jahres für die Hansbinder heißt es in § 12: Pafßenhaff aber bleibt nach der alten Braack und wird, wie gewöhnlich, mit Kabel-

garn berieben; im Schragen der Hansbinder von demselben Jahre 1733 im § 13: Pafßenhaff aber bleibt nach der alten Braack und wird, wie gewöhnlich, mit 8 Bånden gebunden. Berieben und binden ist demnach gleicher Bedeutung. Zweitens in dem ebenfalls, doch spårllich begegnenden, mit bereiben gleichbedeutenden beriefen (j. dieses). Dies beriefen läßt sich nur auf mnd. Rief, welches neben Rep in der Bed. von Strick, Schnur, Seil begegnet, zurückführen. Beriefen wäre also beschnüren oder bebinden, binden, und dies beriefen oder bereiben geschah mit Kabelgarn. vgl. oben: da die Rigger den Hanf nicht mehr mit Kabelgarn berieben. Statt Kabelgarn kommt nun gar Riefgarn vor, „welches aus dem schlechten Gute, so vom Flachß und Hanf abgehelt, gearbeitet wird.“

In der Mitte des 18. Jahrh. scheint bereiben, ebenso wie Ferten, aus der Sprache zu verschwinden. Wenigstens ist mir kein späteres Zeugniß vorgekommen als aus d. J. 1756 (Wettendiensttage).

Schiller-Lübbers's mnd. Wtb. gibt über ein entsprechendes nd. Wort kaum das Eringste. Es fñrt auf: bereveln mit Reifen versehen und bereven = berevelt? Lyn bereven sack aus Hamburger Urk. 2. S. 550. In den Nachträgen (Band VI) aber bereven mit Reifen, Båndern etc. besetzt. Und auffallender Weise gehören die 2 besten Belege aus d. J. 1402 und 1410 dem livl. Urkundenbuch an. Doch beziehen sich alle 5 dort herangezogenen Nachrichten hauptsächlich auf Tonnen, eine auf Säcke, keine auf Flachß oder Hanf.

Unser bereiben — ohne Zweifel übrigens eine Entstellung! — ist entweder hervorgegangen aus nd. bereven beriefen, bebånden, oder aus einem in Schiller-Lübbers's Wtb. nicht zu findenden bereipen von nd. reip, d. h. Rep, Seil, Band, Reif, Schnur, Strick.

Bereibung. In der Bed. des eben erörterten Zeitworts. Daß die Käufer, ungeachtet sie bei der Bereibung des Flachßes gewesen, 365. 1697.

beriefen, ders. Bed. wie bereiben, in Bezug auf Flachß und Hanf, doch spårllich begegnend. Er habe den Flachß nicht durch das Amt der Hanffchwinger, sondern durch Voisleute beriefen lassen, 365. 1670; weil R. den Flachß durch Voisleute beriefen lassen, ebda; er habe keine Rigger habhaft werden können,

darumb die Leute ihr Gut selbst berieft, ebda, ein Hund Farden Flachs zu berieffen und zu binden nahmen sie (die Hanschwinger) 1 gl vom frembden Mann, ebda 1671

berufen Herren und Diener ritten (auf der Jagd) bald durch einander und jagten vorbei, um dem Zuge des Wildes vorzukommen, welches von jedem, der es sah oder nicht traf mit lautem Rufen bezeichnet werden mußte (berufen), damit man wisse, was gejagt werde und die Hunde anwirrt wurden *E v* Reichenberg-Sinten, Zustande Kurlands *S* 41, zum obgedachten „Berufen“ des Wildes wurden eigentümliche Ausdrücke gebraucht und zwar für einen Hasen — „*halet*“ Ebenda *S* 42 vgl. Worterschatz

beschalen, *ft* beschalen, mit Schabretten bekleiden. Danach ruft *mezerars*

beschiffen. In der Verbindung mit einem Hauptwort oft ebenso wie Scheiß, — *d h* erbarmlich, schlecht. Wer wud denn dein beschiffenes Gut kaufen? Deine beschiffenen Kuchen verlange ich nicht!

Beschmansung. Die Edelleute sind bedacht, wie sie die Wochen mit *B* ihrer Nachbarn mögen zu Ende bringen, 389 153. In Grimms *Wtb* erst aus Dahlmann

besetzte Butterbrode. Das Delicatessen- und Vorkostgeschäft Sandstraße 26 empfiehlt verschiedene Sorten besetzter Butterbrode, *rig* Tagebl 1890. 198.

besparen, auf- oder ersparen. Damit der verächter der Landtage nebst besparhten Kosten der anwesenden Arbeit verunsanfftigen möge, 174 1891. 395. *J*. 1678. In Grimms *Wtb* erst aus Brodes

bespielen, *ft* bespielen Den Liggern Arbeitslohn eine Tonne Lein-Saamen zu packen und zu bespielen, 365 1649

Beschweertum, *beginnerie*, in Thibaut's franz *Wtb*.

bestrichen. Die polnischen Consonanten werden in harte oder unbestrichene, und weiche oder bestrichene eingetheilt, Bucki, Anweisung zur *Eil d* poln *Spr*, Berlin 1797

Bettelarmband Die sog Bettelarmbänder sind nur eine billigere Ausgabe der langst modernen Münzenarmbänder Statt der wertvollen Münzen werden blankte Zwanzigpfennigstücke verwendet, *lepsz* *Jtl* *Ztg* 1887 2315 476

beugen Der Trompeter ist mit 6 stücker Goldes in sein Wambes gebeuget wieder zu Riga angekommen, Bodeckers *Chr*. 40 In einer *Ann* sagt *d* Herausgeber gebeuget, eingenaht oder eingestickt. In übertragenem Sinn wud dies Wort in *Relchs* *lief*. *Hft*. (465 *J*. 9 von *o*) gebraucht, wo „anbeugen“ (Jemanden etwas) anlicken bedeutet.

Beutelgänger oder **Beutelumgänger** wurden die aus der großen und kleinen Gilde Rigas Erwählten genannt, welche in der Doms- und Petrikirche mit dem „Beutel“ gehen sollten, *Publica v* 1682 und 1699 die mit dem Klingbeutel in der Kirche Gaben sammeln.

Beuteld, Klingbeutelgeld. Beuteldelder, *Publica v*. 1682

bewälen, ein Amt, durch Wahl besetzen, *Sallmann* in 396 XXXIV. In Riga?

bewehwassern, mit Weihwasser besprengen. *Gew*

bewerten. Die neue Anleihe von 1887 durfte nur zu 79% zu bewerthen sein, *rig*. *Ztg* 1887 79, daß niedriger verzinsliche Anleihen gemeinhin höher bewertet zu werden pflegen, ebda

bewissen. Ein in Grimms *Wtb* als selten verzeichnetes und nur aus Matthaeus belegtes Wort Im *J* 1891 habe ich es zuerst aus dem Munde von Kurländern und Deutschen des angrenzenden Kownoschen Gouv gehört, es kommt jedoch auch in Riga vor, wie es scheint, nur im Infinitiv *Will N* die Bedingungen, das Geld u. s. w nicht von mir annehmen, so mag er sich selbst bewissen *d h* sich selbst beraten oder zurichtenden, selbst Rat finden, sich mit einem bewissen, mit ihm in Ordnung setzen oder bringen, sich mit des *N* Landgut bewissen, dessen Landgut kaufen und dadurch mit dem bisherigen Inhaber zu dem Seinigen kommen.

bewolleten. Die Stiftung bewohlthatet Wittwen mit und ohne Kinder, 174 1869 22

bezaden, mit einer gehakelten Zacke besetzen, *z B* den Halsauschnitt eines Frauenhemdes *s* Zacke.

bezehen, die Unversität, Student werden. *Gew* In den Wörterbüchern nur ein Lager, eine Messe, die Wache Er bezog die Unversität Dorpat 18 *Jahr* alt

Bezirksgericht, das, *о́бру́жнѣй судъ* **Bierbas**, der, in Grimms *Wtb* Bierbas *Ber* uns *gew* in der Bed von tiefen, heiserer oder laucher Stimme,

wie sie Biertrinkern eigen zu sein pflegt. Sein B ist verdächtig, d. h. gibt Anlaß, ihn für einen Sauser zu halten — Sein Was (seine Wasstimme) ist ein Bierwas.

Bierverleger. Oft liest man seit einigen Jahren ein B wird gesucht.

Biesemschwanz? Ist ein Commet mit einem schrecklichen Biesemschwanz gesehen worden, Bodeckers Chr 66, Schweiß wie ein Vesem (Vesen)?

Blaumacher. Im rig Adreßbuch v. 1885 ist S 45 angeführt ein Hebraer Lewin als Blaumacher

Blaurade, die, Mandelkrahe; vgl russ. пама.

blumerant. In den 20 und 30. Jahren dieses Jahrh. horte man in Riga oft Mir ist ganz blumerant zu Mut, d. h. schwach, ubel, einer Ohnmacht nahe. Das franz bleu-mourant blaßblau. Ein Speicher, dem rig. Heiligengeist gehorend, heißt die blumerante Taube.

Blütenhonig. Kurischer Bluthenhonig in Waben und geschleudert, rig. Tagebl. 1890

Bodentalg. Viellericht in abweichender Bedeutung. Es ware gut Neufrißch Seyffen Talch, welches aber nicht so wie das Boden Talch lohnen konnte, sagte ein Serfensieder; das besagte Waß Talch astimire er fur gut alt Seyffen Talch, aber fur kein Boden Talch, welches nicht so viel lohnen konnte, als dieses, sagte ein zweiter, 365. 1701.

Bohmerwald, russ. репуицкиа хръс. Das Harzgebirge hieß saltus hercynicus. Woher also die russ Benennung?

Boll, der, in Grimms Wtb Bolle und Bulle und vermutet, daß das Wort unmittelbar zurückgehe auf bullen, welches agf. bellen, und bullen, welches brullen bedeutet. Diese Herleitung durfte doch fraglich sein, wenn man berücksichtigt, daß Bolle oder Bulle im Letztigen bullis, im Litauischen ballus, im Russischen bozz heißt und daß diese Ausdrücke mit brullen — magne nicht in Zusammenhang stehen. Das Zw bullen und bullen stammt wol umgekehrt von dem Sw Bulle her, wie unser bollen von Bull.

Bollauge, Glogauge. Daß die im Worterschatz vorgesuchte Erklärung mit Boll — Strer die richtige ist, erhellt aus dem franz. oeil de boeuf fur Glogauge und dem russ. волъниъазъ, welches einen Glogaugigen bezeichnet. Glogaugig ist somit stieraugig

Bombardirjahr, wurde in Riga das Jahr 1710 genannt, da in demselben die Beschiesung seitens der Russen stattfand. Da vielen Hausbesitzern unmöglich wurde, die Stadtlasten und Renten für die auf ihrem Besitztum ruhenden Capitalien zu leisten, so wurde „das Bombardirjahr abgeschrieben“, d. h. ein Erlaß der Renten u. a. bewilligt. Man ging indeß so weit, daß hier und da, aus Bergunßigung, auch die Jahre 1716 insbesondere, aber auch 1717, 1718, 1719, als Bombardirjahre zur Geltung gebracht wurden und demgemäß willkürliche „Abgeschriebenungen“ stattfanden.

Bomseide, die, Kofseide In 149. Bohmseide, russ мearъ capъръ

Bonenkollé, Bohnenkollé, Bohnenkraut, satureja hortensis.

boren. Sie (die Talchwrafer) brenneten die Tonnen nicht eher, bis sie selbige gebohret, und also das Talch gewrafer, 365. 1682, d. h. huneingebohret und Talch herausgezogen.

Borfenbant, rigara, von der rig Borfenkaufmannschaft gegründete und gesicherte Bant

Bot, Kahn. Zu lett. lawa, russ. лодка, vgl гр λευκος Fischerfan

Bölling. Früher auch in der Bed. von Wallach. Ein Lubßch Schiff mit 12 Bötlingen auß Schweden angekommen, Bodeckers Chr 52. In Grimms Wtb erst auß Frisch

Boßlänge. Die Werkmußen kamen mit einer Boßlange früher ans Ziel, 361. 1886. 152; mit mehrere Boßlangen, ebda.

Boßmaßl. Grohns-Boots-Masten misßen von gesundem Grähnen-Holze, schier, gerade, toppig, nicht buchtig sein, 99; gedoppelte Boots-Masten misßen 7—8 Faden in der Länge, hienacht im Durchschnitt am Topp-Ende 4—5 Zoll halten, und zu ihrem Zeichen als Grohnen mit dem Schlag-Eisen der gedoppelten Schlüssel eingeschlagen werden; einfache Boots-Masten misßen 6—7 Faden und im Durchschnitt am Topp-Ende 3½—4 Zoll haben, ebda.

Brantweinprobe, faußer ein Gebaude in Riga zur Besichtigung und Beprußung des zur Stadt kommenden Brantweins, lag zwischen der Sandpforte u. dem Kavelin. Ein zweites derartiges Gebaude befand sich in dem Kavelin der Parlsapforte, 174 1871. 250 — Anlangend dasjenige Gebaude, welches Brantweinprobe genannt wird, 174. 1871. 249.

Braunschweig. Weiskopf=Mutterchen und Braunschweig=Waterchen waren damals die besten Werfer in Hasenpot, 396. XXXIV 49, — eine Taube besonderer Farbe.

Brauteltern, bei russ Hochzeiten, nicht die Eltern der Braut oder Brautseltern, sondern der sog Brautvater und die sog Brautmutter, d. h. Stellvertreter des Vaters und der Mutter der Braut, welche bei den Trauungen nicht zugegen sind — ein Gebrauch, der übrigens nicht überall in Russland stattfindet Ihre Majestäten waren die Brauteltern, 486. 1890 78 3, Wiedergabe d russ *ихъ Величества были посаженными отцомъ и матерью у невѣсты*

Brautigamsgeld. Die Brautigams-gelder wurden dem Stadtkasten abgege-ben, Publica d rig. N. v. 1682.

Brautigamskapelle, in der rig Dom Kirche, auch Bullens- oder Bullenstall genannt, die erste Kapelle im Nord-schiffe, nachst der „Sandstraißigen oder großen Thur.“ Über derselben der „Sandstraißige Chor.“ Bullens-, Bullens- oder Bürgerchor s. Bullenchor.

Brautlehre, die, in neuester Zeit von einigen protest Geistlichen Rigas aufgebracht, warend sie früher nur bei Bauern und Bauerninnen in Anwendung gebracht wurde Bei Brautleuten der besseren Stande eine Besprechung derselben mit dem Geistlichen, und von letzterem zuweilen als „notwendig“ gefordert

Brautmesse, wurde bei Trauungen noch zur Zeit gelesen als das katholi-sche Bekenntnis in Rig aufgehört hatte

Brechung. Erklärung an der Eiden (des Hauses) eine Schmiege oder Bre-chung der Kande machen zu lassen, 365 1681.

brennen, st. bebrennen, ein Zeichen aufbrennen Sie (die Talschwärker) bren-neten die Tonnen nicht eher, bis sie selbige gebohret, und also das Talsch gewiraket, 365 1682, die Lose sollen alle sowohl mit der Grohn- als auch mit der Stadt Zeichen gebrandt und gemerket werden, 365 1701

brenzeln. Er ließ die Sunder nicht gar zu lange im Hellenpfuhl brenzeln, 361 1890 181 Wol falsch gebraucht!

Bretter, wurden gewöhnlich die sog Wagebretter genannt Nach der Wage ordnung und Taza von 1679 sollen die Wager die Bretter, worauf das Gewicht angezeichnet wird, selber dem Wage-schreiber zubringen, und soll dieser

alsdann alles wohl überrechnen, zu Buch setzen und die Zetteln darauf aus-geben, auch die Bretter, bis sie abge-rechnet und bezahlt, Zeit der Mittags-mahlzeit, und auf den Abend ins Schapff verschließen

Brille. Ein pahr Kindersehu midt ohren brillen oder ohn Brillen, 174 1891. 229 3 1629.

Bringer. In Grimms Wtb. zuerst aus Felsenburg (1734). Vom großen Stor gebühret den Bringern 1 Lof Roggen, 174 1888 229 aus d J. 1659; eine ganze Riep Hopfen von 3 *Stk.*, vom Bringer 15 gl, vom Empfänger hat der Wager zu erhalten, wie früher, 365 3. 1699, Bringer im Sinne von Lieferer einer Ware entge-gen dem Empfänger oft in 365. 3 1681

Brittscheisen, das, Regiment, Tode Interessant sind die Brittscheisen aus Holz und Eisen, welche die Stelle der Präsidentenglocke vertragen Gebot der Altgefelle der Schmiedegesellschaft durch kraftige Schläge mit seinem B auf den Tisch Ruhe, so verging jedem harm-losen Blaudeker die Lust muffigen Schwazens . . Die Sitzung konnte den Anfang nehmen, C Mettig in rig 3tg 1887. 88.

Brühe, brühen und Brühemeister In 352 XV finden sich 2 Verzeichnisse von Mitgliedern der Brühegesellschaft Dies-er stand ein Brühe-Meister vor, sein Gehilfe wird als Sanger bezeichnet Diese beiden bescheinigten, daß von ihnen die und die nach uralter Gewohn-heit gebrühet“ worden. Fünfer ist daselbst vorgefuhrt ein Verzeichniß derze-nigen Lieder, welche gesungen wurden oder bestimmt waren: vor diejenigen, so sich über die „Brühe“ mouquieren; vor einen Eisenkramer, vor einen Can-toristen, vor einen Seidenkramer u s w. Es ist, da die Sentenzal der Lieder an-gefuert ist, zu vermuten, daß ein voll-ständiged Liederbuch bestand — Ob dies in Rig gebraucht gewesen die Brühen mit dem Brittschen des Grimm-schen Wtb. sich deckt, mogte zweifelhaft sein. Selbst die Schreibung Brühe, brühen und Brühe- und Brühemeister ist in Grimms Wtb nicht verzeichnet. vgl 174 1891 20 und 24 (Brühegenmeister) und Nachtrage v 1886

Brókost, ud forkost, Frühkost Früh-stud Siebt jeder dem Oberlandvoigt mit dem Frühstuck- oder Brokostschs inclusive 11 Lachsje, 174. 1888. 292

ſ 1659. Nach dem lett. brohfasts Frühstück Bei diesem lett. Wort ist nicht auf engl breakfast hinzuweisen, wie in 411 geschieht; brohfasts ist eine Entstellung aus nd. forkost, unter Ver- setzung der Buchstaben für in bro.

Brustseuche. Viele Bürger an der B gestorben, Bodeckers Chr 7, in der Bed von Brustsucht

Buchschaffer. An der Spitze der Gesellschaft steht der B, bei den Glas- fern, 174 1887. 172, auff des Buchsen- schaffer und der Gesellen ihre Begehren ist bei beiden Elterleuten angehalten worden um Stiftung eines Regiments, 174 1887 171

büchtig. Crohns=Boots=Maßen müssen von gesundem Erhnen=Holze, schier, gerade, toppig, nicht büchtig seyn, 99. In ders Bed büchtig.

buckern. In Pawlowsky's russ. Wtb. unter b. В дуло поклонъ для при вкрпѣнъ, das Buckern. In Grimms Wtb buckern se inclinare, sich neigen oder bu. en

Budengut. Eine Parthey Henf von Buden Sucht in kleinen Bunden, 365. 1682, anlangend dasjenige Rating der Henfchwinger, so dem B sechs Bunde Budengut ungewakt gebunden, ebda.

Bügel. Der Husar hob sich jetzt im Bügel, 361. 1890 180

Bügwulst Ein Dohje zur Mastung muß fette Bügwulsten haben, 447. 168.

Bullenchor, der, Teil der rigischen Domkirche seitwärts neben dem Altar- chor In diesem Bullenchor befindet sich das Grabmal des letzten Erzbischofs Wilhelm, Markgrafen von Brandenburg († 1563) Ein Abbildung in Berg- manns lwl. Geschichte S 35 In Brokes Annales rigenses (348) S. 134 liest man Folgendes Erzbischof Wil- helm wurde am 25. August 1563 in der Domkirche beerdigt Sein Grabmal soll, wie eine Handschrift, so der Burge- meister Deplin besitz, heym Altar, dem Bischof Reinhard gegenüber von der Orden aufgemauert sein Jeko findet sich daselbst kein Monument obgleich einige aus der Mauer vorragende Steine die Vermutung geben, daß eines da ge- wesen. Indes findet sich in einem Winkel der Domkirche, in dem sog Bullen- chor, ein zierlicher 8 Fuß hhl. langer gehauener Stein, der einen Erzbischoff, als auf dem Paradebett liegend in vollstem Ornat vorstellt Das Haupt ruhet auf einem Kuffen, neben ihm liegt zu Rechten der Pairarchenstab, zu

Linken der Bischoffsstab. Am rechten Arm hängt die Stola herab, und unten am Kleide ist IHS gestickt Die Schön- heit dieses Monuments laßt vermuten, daß es zu dieser Zeit verfertigt und Wilhelms Monument sey, welches von der ersten Stelle weggenommen und hieher verlegt worden ist — Eine neuere Beschreibung in 404. 1886 11

In Betreff der Benennung ist von Jacob Benjamin Fischer die Vermutung ausgesprochen, daß sie von den dort verlesenen päpstlichen Bullen herrühre Diese Vermutung ist von Späteren ohne Fragezeichen, gewissermaßen als Tat- sache und selbstverständlich, wiederholt worden. Erst im Jahre 1887 (vgl 451 51—54 ſ. 1887) ist diese An- name als unbegründet angesehen und behauptet, daß der Bullenchor, eine Empore über dem Bullen- oder Bullen- stall gewesen und sich in dem nördlichen Teile der Kirche befunden habe; die Be- nennung Bullen- oder Bullenstall sei gleichbedeutend mit der Brautgams- capelle, und Bulle — Bolle das Wort Bule — Bole, und Stall = Stelle über- zeugender wäre diese Erklärung, wenn die Ausdrücke schon in mind Zeit nach- gewiesen werden könnten; sie begegnen aber erst im 17. Jahrhundert Zu dieser Zeit konnte sich aus Bule weber Bulle noch Bolle bilden und ebenso- wenig Stall in der Bedeutung von Stelle genommen werden. Die Zeit der Ermanung verbietet indessen auch die Annahme, daß die Benennung von den päpstlichen Bullen herrurt. Denn im 17. Jahrh wurden keine päpstliche Bullen in der rigischen Domkirche ver- lesen Wir mußten also von der Zu- kunft erwarten, daß sie uns Zeugnisse von dem Vorkommen der Ausdrücke in der mind Zeit liefere Das steht bis- her noch aus, ebenso daß sie in Deutsch- land vorgekommen sind. Bedenklich er- scheint auch, daß kein Zeugniß, we- nigstens aus unsrer früheren Umgang- sprache, aufzuweisen ist, daß Bule — Bole in der Bedeutung von Brautgam oder Gemal vorgekommen und statt Bule und Bole gesprochen sein sollte Bulle und Bolle. Hinzuwiesen dürfte daher sein auf den Ausdruck Bullen- schmaus, welchen die Hamburger ge- brauchten in der Bedeutung von Manner- schmaus, Schmaus, an dem nur Man- ner teilnemen, nach der Erklärung im Grimmschen Wörterbuch Bullen = Stiere. Der Scherz konnte auch in Riga die

Bräutigame benennen Vollen oder Bullen, wie in Hamburg die Männer überhaupt. vgl. Bräutigamskapelle.

Büne, die, Scheune. vgl. Wörterbuch II. 406a.

Burschenquartier, das. Neuerdings uneigentlich und falsch: zu dem, Sonnabend, den 21. Decr., im Turnsaale des Gewerbevereins stattfindenden Burschenquartier ladet Dörrptische Bursche und Philister ein der Convent der Fraternitas rigensis. Versammlung 9 Uhr Abends, rig. Zigen v. 1891; am . . . Januar findet ein Burschenquartier mit Weihnachtsbaum statt, ebda 1892.

Burse. Zu den in den Nachträgen von 1886 gelieferten Belegen sind die folgenden nach dem rig. Erbebuch hinzuzufügen: en hus . . . mit der burse, II. 108. J. 1505; twe bursen edder kleine wanhuse, ebda II. 501. J. 1525;

eyn hus . . . mit drien borssen, ebda II. 825. J. 1540. Die zweite dieser Stellen nennt burse ein kleines Wohnhaus; en hus mit der burse würde zu erklären sein: Haus mit der Herberge.

Buschzettel, Waldzettel. Die Buschzetteln sollen vorigem Gebrauch nach von den Oeconomis sowohl zu Holz als Kohlen den Bauern mitgetheilet, dabei gleichwohl die Bauerschaft über Vermögen nicht beschweret, und zum höchsten über 3 und 1 Paar Hühner für ein Zettel genommen werden, 174. 1888. 298. J. 1659.

Bussenschafferramt. Anno 1664 habd P. S. von sein Bussenschafferr-Amtdt abgedantet, 174. 1887. 172. Anm.** — Dafs Busse hier Büchse oder Lade bedeutet, geht auch aus der Stelle ebenda S. 171 hervor: solches Gut ist auß der Gefellen Bußen genommen.

C.

Convent. Die Bedeutung dieses Wortes hat sich bei uns in einer auffallenden und irrigen Weise entwickelt. Während Convent in Deutschland, und ebenso in Riga ehemals, die Bedeutung von Kloster, franz. convent, hat, wurde und wird es bei uns in gleichem Sinn mit dem früheren hospitale, miseria, Glend, franz. hospice, benutzt. Zuerst im J. 1297 wird ein Frauenconvent bei der Petrikirche Rigas erwähnt; die Frauen dieses Convents waren die später genannten grauen Schwestern, woher der obige Convent auch später Kloster der grauen Schwestern heißt. Dies kann nicht auffallen, da Convent und Kloster dasselbe bezeichnen. Von diesem Convent oder Kloster der grauen Schwestern stammt die noch heute übliche Benennung: Convent zum heiligen Geist. Gleichzeitig mit der Benennung dieser Wohltätigkeitsanstalt wurden aber auch Cözens und Nyenstädt's ähnliche Anstalten benannt: Cözens und Nyenstädt's Convent und dieselbe Benennung auch für

Campanhausens Glend benutzt. Indessen hat nur der Convent zum heiligen Geist Berechtigung zu dieser Benennung, weil er aus dem Kloster oder Convent der grauen Schwestern hervorgegangen ist; den seit der Reformation erfolgten Bestimmungen gemäß ist die Benennung Convent-Kloster für keine dieser Wohltätigkeitsanstalten geeignet und zu ersetzen durch Stift oder Stiftung; die Benennung Stift ist auch heute im Munde Aller die Bezeichnung für den ganzen Bezirk des h. Geistes, und hat auch keine Verwechslung mehr zu befürchten mit dem früheren „Stifte“ des Erzbischofs, wie bis gegen 1800 die Gegend des Herderplatzes hieß.

Im alten Riga hatten auch die „Lösen Weiber“ ihren „Convent“, in welchem sie wohnen sollten. vgl. Wörterbuch I. 171. Hier trifft Convent mit der gleichen Bedeutung des franz. convent zusammen.

Conventskirche, f. Glendskirche.

D.

Dämel, der, dämlicher Mensch. Ein alter D., dämlicher alter Mann. In 476: Dummtopf.

darán bekommen, einen, zu etwas bewegen. Gew.

daránsein, an der Reihe sein. Wer

ist daran oder dran? — N. N ist dran! Gew.

Däfelcr, die, Schlämmern, Schläfen. Wie langweilig diese Däfelcr, 361 1891. 279 Oft

dauern, f. tauersam

Daum- oder **Daumenader,** der Pferde, russ. кокозекъ, welche man beim Ueberlassen benutzt.

Daupe, Daute, Duse, Dute, Balgdeute, Balgrohr, russ. колло

Daus, eine Bierart Nach einer falschen Lesart in den Nachrichten von 1886 verzeichnet vgl. Kummelbeis.

Daus, der. Das russ. тызъ in denselben Bedeutungen Trumf und vornehme Person, mhd. tas.

decken, beschalen, belegen Der Hengst deckt die Stute, die Stute ist gedeckt. Grimms Wtb meint, decken sei Übersetzung von franz. couvrir Das Wort ist hier bereits lange im Gebrauch und jene Meinung schwerlich aufrecht zu erhalten.

Deckhengst, Beschaler, Zuchthengst Gew

Delle, die, Grubchen (der Pocken). vgl. aßl. dol Loch, Grube, gr. δολος Viellercht ist die Schreibung Delle richtig.

denken. Man furt als Gallverb an j'ai pense mourir ich ware beinahe gestorben Richtiger und entsprechend wäre die Wiebergabe ich dachte (glaubte) zu sterben

dergestaltig, solcherweise beschaffen od solcher Eine dergestaltige Getrayde-Tonne moge halten 56 Stockholmsche Kannen, 197 2 § 1665. Kurz vorher ebenba heißt es Nach dergestalt eingerichteter Kannen sollen alle anderweitigen Maße zu Raß und Trocken verfaßt sein — In Grimms Wtb nur aus Olearius und ohne Erklärung.

derjene, diejene, dasjene, si der-, die- und dasjenige Noch heute zuweilen. Zuerst in rig Bursprake aus der Mitte des 17 Jahrhunderts § 1: es gebeuth Ein Erb Rath einem Jeglichen, daß er einen höfischen Mundt habe — —, und dasjene mit seinem Munde nicht spreche, was er — nach unserm Rechte entgelte Auch fruher in mnd Burspraken Rigas, so z B aus der Mitte des 16 Jahrß § 23, dennjennen, de —, § 24 dejennen, de mitt wichte und mate umgahn.

Deitsch, in den polnischen Gegenden Preußens in der Bed von evangelisch. Auf die Frage nach dem Glaubens-

bekennniß heißt es: ich bin deutsch (evangelisch), oder: ich bin polnisch (katholisch) Nach 476] vgl russisch

Deitschuer. Wahgeetis, spottende Benennung für einen Deitschuer, dem es doch nicht gelingt, 411

dichten. Vom slawischen Stamm tö kommt kleinruss. vy-tjaty ausfinden, russ. od-rzjaty — auf etwas finden, aus- oder erfinden Das *rzjaty und тятъ stimmt in den Buchstaben, besonders aber in der Bedeutung mit dichten; in der Bedeutung sogar viel besser als dictare so daß die Ableitung von diesem ganz zweifelhaft sein dürfte vgl Wörterbuch und Nachfrage v 1886

Dichtleiste Selt schwedische Dichtleisten aus Baumwolle zum Verschluss von Thuren und Fenstern gegen Zugluft, rig Zeitung 1887. 222

die. Außer den in Grimms Wtb. verzeichneten Bedeutungen furt Frischbier (476) folgende auf 1) voll von Speise und Trant (betrunken), 1) voll von Innigkeit, Hochmut, Abneigung. Dide Fremde, sich die thun, einen die haben, feiner überdrüssig sein — 3) verdrückt geronnen Dide Milch — 4) Schwanger Sie ist die Alle diese Bed auch bei uns

Dienstvorlage. Die Pfeiler sind auf der Mitte der Seitenflächen mit Dienstvorlagen für die Gewolberippen versehen, 196 XIV 247

Dile (Diele) und **dilen** (dielen). Zu diesen Wörtern ist nicht zu übersehen slaw stelja, stslati sternere, russ. стлать — стлать ausbreiten, (Breiter) legen, стлать полъ den Fußboden legen Das im deutschen Worte selende s macht kein Bedenken; denn es felt auch in anderen deutschen Wörtern, warend es in den entsprechenden slawischen und lettischen begegnet, und umgekehrt Halt man стлать im Auge, so wird man kaum im Stande sein, das was Grimms Wtb. an Vermutungen gibt zu unterzeichnen

dinern (dienern), dimerhafte Erge henheit zergen Ebenso in 476

Discipel, der, Gehilfe eines Wundarztes, auch Apothekerlehrling, Sallmann 396. XXXIV Auch in Riga.

Doctmeister. Gestorben in Riga 1891 Doctmeister Alexander Gemning

Dolk. Das böhmische oder polnische tulch als Ursprungswort ist verdächtig, da es in anderen slaw Zweigen in derselben Bed nicht vorkommt Im Russischen begegnet talka Spunt, Zapfen,

und tulo, tal, talowo Kocher, neben dulo Mundung (an Schießgewehren) und дульце Mundstück an Blasinstrumenten, und дульщакъ Rohrenborer. Das russ дуло, дульце kann wiedergefunden werden in franz douille, aus welchem deutsches Lulle oder Dulle hervorgegangen sein soll. Ist aber russ дуло nicht aus doalle entstanden, so vermutlich auch nicht deutsches Dolch und Lulle aus talich und douille. Zu Dolch ist noch zu vergleichen lat dolo, griech δολον Dolch lat dolare, russ долоть, долото u a vgl Worterschatz.

Doppelschilling. Ein D mit dem Adler, auf dessen Brust ein gevieretes Schild als das hohenzollernsche Wappen, auf der Rückseite das rigische größere Stadtwappen. Diese Doppelschillinge hießen in alten Zeiten Nagaten. In Riga geschlagen, aus dem J 1563. s 179 II. 323.

doppelt Zirkel. Diese Feringe konnten vor doppelt Zirkel nicht passieren, weil sie voll Hagen, dickbauchigt und mager waren, 365 1697. vgl Zirkel.

Doppeltaster. Die Arbeit des Telegraphisten bezieht sich auf zwei dicht über einander liegenden Tasten, als einem Doppeltaster, Dunazetung 1891 226.

Drat, Telegraphendrat. Per Drat antworten.

dratberühliche Mittelungen.

Dratnachricht, Dratbericht u. a.

draten. Einen Telegraphen zu schaffen, welcher auf die weitesten Entfernungen zu drahten vermochte, Dunaztg 1891 226, wir haben bis jetzt keinen eigentlichen Telegraphen, bei dessen Construction das Drahten in die fernste Ferne das Ziel gewesen wäre, ebda.

drahtlich. Die drahtliche Befsendung von Couisen etc der aus- und inländischen Börsen übernimmt die rig. Telegraphenagentur 1888.

Drahtwalzer, beim Walzen von Drat Beschäftigter 1887.

Dreharbeit. Ein Vorarbeiter für die Modellistischer, der auch die D auszuführen hat, rig Tagebl. 1890. Und oftters.

Dresche bekommen oder kriegen, Brugel Gaue. Wie in Leipzig auch in Riga.

dritt. Sich zu dritt tummeln, 361 1886 166. vgl achterfahren.

Drittgeschwisterkind. Das kanonische Recht untersagt die eheliche Verbindung zwischen Dritt- und Adergeschwisterkind,

Brockhaus Conversationslexikon v 1876, Eheschließung.

broden Vachz, geraucherter, 365 1699. **Drumme,** die, Tummle, eines Abtritts 365 1680.

Ducatenzeichen. Muhlruthen werden, im rig Holzhandel, mit dem Ducatenzeichen # bestempelt, 99.

Ducks, der, einfaltiger Mensch. Als Ducks ging er ins Ausland und kehrte als Duds wieder zurück.

dumm. vgl. dazu russ думный und lett tumšs dunkel, finster.

Duna. vgl Worterschatz und Nachtrage v 1886. Dem Akademiker Bayer († 1735) folgend, hat J B v Fischer in 477. S 159 u f die Benennung erläutert (S. 1745). Er macht darauf aufmerksam, daß in der Bourgogne es einen kleinen Fluß gebe, der Dune, lat Dana heißt.

Dunabrücke, wird in 365 1702 die dumsche oder überdumsche genannt.

Dunaflößbrücke, bei Riga, Duna-brücke. 771.

Dunatonne. Weil die Kiste unvermutlich eingefallen (October 1681) wird gefragt, ob nicht dreier Stadt Dunatonnen eingeholet und ausgenommen, oder aber annoch bleiben oder die Bristen gefeket werden sollen? Berfugt die Seetonnen annoch liegen und die Dunatonnen ausnehmen zu lassen. Publica b rig R v 1681.

dunisch. Die Dumsche Brücke, 365 1702, Dunabrücke, die Dumsche Wage, zum Wagen von Hans u a 365 1698, an der Duna bei Riga befindliche.

Dunkelzeit, die, Tageszeit, wo es dunkel wird, Abend.

Dunning, die, Welche (unter den Rippen), in Grimms Wtb auf dunn zurückgefurt und verwiesen auf das gleichbedeutende Dunne, die, doch übersehen aslaw dymje, lat inguna, poln dymie Schambug, Leiste (Leistengegend). Der Unterschied zwischen dem slaw und deutschen Wort besteht theils in dem m und n, theils in der abweichenden Bedeutung, indem dymie, dymje einen Teil des Unterbauchs, Dunning einen des Oberbauchs bezeichnet, doch welche Holungen gleicher Art. Hält man die Beschaffenheit einer weichen Holung im Auge, so kann man veranlassen sein zu Dunning auch Dunninge, die, in Grimms Wtb. Dunninge, die, Schläse (Schlaf am Haupt) heranzuziehen. Zu diesem Dunninge, bei uns, nach Bergmann und

Hupel, Dünninge, lettisch *deamnes*, sagt Grimms Wtb.: es liegt nahe, die Stirne, Hirnschale, mit einem Gefäß zu vergleichen und daher eine Verwandtschaft mit Tonne und Tine (Wanne, Zuber) anzunehmen. — Diese Ansicht scheint doch sehr zu bezweifeln, erstlich, weil der Schlaf am Kopf nur ein Teil des „Gefäßes“ ist, und zweitens, weil ein Zusammenhang mit dünn näher liegt. Denn die Schläfe ist ebenfalls ein „dünnere“ Teil des Schädels.

durchgewinnen. Das Eierrollen zur Osterzeit wird, wenn es von mehreren Personen ausgeführt wird, als beendet angesehen, wenn Alle „durchgewonnen“ haben.

durchlenken. Ein Baumrosputze zum Durchlenken, rig. Tagebl. 1892. 87, bei der, wenn umgewandt wird, die

Vorberräder unter den Bäumen durch gehen.

durchlochen. Das Durchlochen des Papierstreifens oder Papierbandes bei der Faite-Gurtschen Telegraphie, Dünzeitung 1891. 226.

durchwindig. Ein Zimmer ist durchwindig, wenn die Luft durchstreicht oder wenn man Zugluft fühlt.

durchwischen, entweichen. Die Decke dieser Stuben ist mit Lehm wohl überleget, damit keine Wärme durchwische, 447 (im Nachtrage).

[**Düse**, die, Blasbalgröße. In Grimms Wtb. erklärt franz. tuyère und sehr gewaltsam auf cz. duže, duža Seele hingewiesen. — Französisch auch: buse, im Deutschen auch Deupe, Deute und Düte; im Russischen *созво*. vgl. eindüsig.]

С.

Eberrücken, der, großer Getreidehaufen, mit Matten bedeckt; russ. *бозосоръ* großer länglicher Heuhaufen. Ein Wort, das, wie die Art der Herstellung, aufkam und verschwand mit dem Krimkriege. Es gab in Riga damals nicht genug Speicherraum, um den massenhaft anlangenden Fafer unterzubringen. Der Feuergefahr wegen wurden später, zur Zeit des Gen.-Gouv. Baron Lieven, als solche Eberrücken von Hanf und Tabak in den Gängen zwischen den einzelnen Ambaren Stelle erhielten, wiederholt Einspruch erhoben seitens der riga = vorstädtischen Versicherungsgesellschaft.

echtigen, trauen. Schon in Bodeckers Chr. 56: sich alkda echtigen lassen, weiln die Prebiger in Riga Ihm nicht haben echtigen wollen.

edeln, Baumwüldlinge, echten, veredeln.

Ehrenstand, Würde. Etke, Ramme und zur Horst wieder in ihren Ehrenstand auff dem Rathhause gesetzt worden, Bodeckers Chr. 50.

Eigenmittel, spezifisches Mittel, J. G. Rademacher's Erfahrungsheillehre.

eilig. Er hatte nichts Eiligeres zu tun, als diese Neuigkeit auszuplaudern; er hat nichts Eiligeres zu tun, als sich davon zu machen. Gew.

eindecken, sich, gegen Coursverlust, Sallmann in 396. XXXIV.

eindüsig blasen, *пускать дутьё въ одно сошло*, Pawlowsky's russ. Wtb. Das Wort in Grimms Wtb. fehlend. vgl. Düse.

einfallen, Fenster schlängen, in denselben einen Falz ausarbeiten, um die Fensterramen besser hineinzupassen.

Einflucht, die, Öffnung an einem Taubenschlag oder Dach, in welche die Tauben hineinfliegen.

eingehen, s. verkalken.

eingelangen, zur Stadt kommen, eintreffen, Sallmann in 396. XXXIV. Dst.

einhausen, von Pferden, die beim Laufen mit den Hinterfüßen an die Vorderbeine schlagen, Sallmann in 396. XXXIV.

einhäufen. Auch später wurden in der Stadt Gasthause vornehme Personen, auch vornehme Gefangene eingehäuft, d. h. untergebracht, ihnen Wohnung gegeben. vgl. häufen.

einheizen, einem, ihm warm machen, sein Blut und Gehirn in Aufregung versetzen. Ihm ist tüchtig eingeheizt worden. Gew.

einkäuflich. Roggen ist zu 1.25 Kop. einkäuflich, 361. 1891, zu kaufen.

Einlegerin. Eine S. für die Buchdruckmaschine kann sich melden in der Stahlischen Buchdruckerei, 361. 1891. Und schon früher öfters!

einwickeln, durch Wickeln in eine Karte einzeichnen, Sallmann in 396 XXXIV.

Einrad, das, monocycle Auch Vorführungen auf dem Einrad sind in Aussicht gestellt, 361. 1886. 166.

Einreiber, der, Drehrigel, um Fenster (ohne Hängen) festzuhalten.

einschachteln, einen oder etwas, in einen engen Raum hineintun. Es wird kaum gelingen, diesen Gegenstand hier einzuschachteln. Sich einschachteln, sich hineinsetzen Die Damen schachteln sich wieder ein, 361. 1891 279, setzten sich in den Wagen, der wenig Raum hatte Wie werden wir uns denn da einschachteln? in diesem engen Raum Platz finden. Gem.

Einschiebtür. s. Schiebetür.

Einsee, die, Binnen- oder Landsee. Marzenburg, in einer Einsee; Marzenhausen, mitten in der Einsee, 179. II. 343

einssegnen, bei Leuten einfacheren Standes gewöhnlich st. confirmiren. Meine Tochter wurde Sonntag eingesegnet

Einssegnung, Confirmation. s. einsegnen

einsingen, eine Leiche, Sallmann in 396 XXXIV.

einst, st. eins. Wenn sie ehtliche Schiffk. bey Köpffunden zusammen gesammelt, ließen sie es mit einst waizen, 365. 1680, d h zusammen, auf ein Mal.

Einstiftapparat. Der Morse-Einstiftapparat ist in seiner Construction und Anwendung sehr einfach, Dunazertung 1891. 226.

einwinden, ein Schiff, ans Bollwerk zur Anlegestelle habe verhindert, daß das Schiff nicht ein- oder anwinden konnte, 365, 1699; es habe Klager sein Schiff mit Gewalt einwinden wollen — weshalb Bellagter dessen Tau habe tappen lassen, 365 1702

Einwinterung. Zur günstigen E der meist stark eingegrasteten Saaten bleibt zu wünschen, daß, bevor Schnee fällt, der Frost tiefer in den Boden eindringt, rig. Tagebl. 1891.

einzelfällig, in einzelnen Fällen vorkommend, streufällig, sporadisch. Die Cholera trat einzelfällig auf, einzelfällige Cholera

Einzelfälligkeit, Streufälligkeit, Sporadicität Die Cholera trug den Charakter der E.

Einzigartigkeit. Die E. seiner sittlichen Persönlichkeit, Brodhaus Conv. Lex. 1876 IV. 672.

einzimmer. An jeder Seite dieses Gebäudes, an welchen die Fenster sind, wird bei dem Bauen ein oder zwei Balken eingezimmert, 447, im Nachtrage auf der letzten Seite.

Eisapfel, sibirischer, Klarapfel. vgl. Funke's Naturgesch. I. 50. Anm. In Grimms Wtb.: Eis in Apfelgestalt zubereitet.

Eisbein. Da dieß Wort mit Wein nichts zu tun hat, so ist es unrichtig, von Eisbeinen zu sprechen. Man ist also Eisbein, nicht Eisbeine.

Eisbrecher, nennt die rig. Ztg. seit 1888 diejenigen Dampfer, welche das Eis in der Duna auf- und zerbrechen, um eine Flußrinne herzustellen.

eisen. Haben die Schiffe in der Duna durch den Weg, da die vorige Schiffe sich hatten aufheysen lassen, an das Holzwerd eysen lassen, Bodeders Chr. 57.

Eisengewicht, das. Das Kgl. Placat v. 1665 (197 2) unterscheidet Eisen- oder Kupfergewicht von Schalfpundsgewicht, und Schalfpund von Gewichtspfund Ein Schiffspfund oder 400 Schalfpunde sind gleich 500 Gewichtspunden. Vier Schiffspunde Victualien-Gewicht (für Specereien, Kramwaren u dgl.) sind gleich 5 Schiffspund Eisen- oder Kupfergewicht. Auf ein Schalfpundsgewicht gehen 32 Loth.

Glend, das, Wolltatigkeits- oder Armenanstalt. Das Russische Glend wird zu Anfang des 16. Jahrh. in Riga erwähnt. Achter der Russchen Kercken by dem Russchen elend gelegen, rig. Erbebuch beim J. 1523 vgl. Wortschatz.

Glendraum, der, Raum innerhalb der Grenzen des h. Geiststiftes zu Riga. Es verkaufen im J. 1635 der Herr Inspector und (der) Vorsteher (des heil. Geistes) den Glendraum zwischen sel. Michel Raupen Feuerhaufe und des Convents Kirchen gelegen, 365. 1680; die Grenze ihres erblich erkaufften Glendraumes, wie selbiger zwischen Mendcken Wittiben Hauf und der Glendstirke belegen, 365. 1680.

Glendshaus Wegen Neusteten Glendes Hauf in der Weberstraßen, 365. 1682. S. 77

Glendstirke, Benennung der ehemaligen Kirche im Heiligengeiststifte Rigas. Gegen Ende des 17. Jahrh. weicht diese Benennung der vornehmeren

ren; Conventskirche oder Kirche des Convents zum heiligen Geist.

Empfindungslosigkeit, Anästhesie.

Engelmann, Engländer, englischer Schiffer. An eines andern Engelmanns Stelle, 365. 1699; ein Engelmann sagte, 365. 1697. Vermuthlich nach english man gebildet.

entgreifen. Fragen wird, ob das jetzt dem Leben Entgriffene jemals Wahrheit gewesen? 174. 1871. 388.

Entzweilegung, Erbtheilung. Entzweilegghinne, beim J. 1534. vgl. 174. 1891. 225.

Erdheil, Strauchhacker, Sallmann in 396. XXXIV.

Erdbrüter. Der Storch plündert im Frühjahr die Nester sämtlicher Erdbrüter, 361. 1892. 95.

Erdbutter, wurde in den 40. Jahren hier und da versucht herzustellen aus Sauersehmant, welcher in einem Säckchen in die Erde vergraben wurde. Es entstand eine Art Butter.

Erfahrungsheillehre, ein seiner Zeit bei den Ärzten Aufsehen erregendes Werk J. G. Rabemacher's († 1849).

ergehen. Daß das Gut (der Hanf) nicht eben sonderlich pit, oder das allerbeste Gut, je dennoch aber Reinhoanf gewesen, zumahlen die Wrat drüber ergangen, 365. 1681.

erhitzen, von Hölzern. Alle von faulem, erhitztem und angefeuchtem Holze befundenen Mästen und Spiehren für Wrats-Wraden aussprechen, 99.

Erfoberung. Das während der Ehe Ermorbene unter der Bezeichnung „Erfoberung“ oder „Errungenschaft“ im engeren Sinne, B. v. Zwingmann's civilrechtl. Entscheidungen I. 23.

erlegen. Zwei Drechsfangen zusammengestoßen und erlegt, 349. XXII. 2 u. öfters.

erlustigen sich, sieht R. Weinhold in Lenz'schen Schriften irrtümlich für „livländisch“ an. vgl. rig. Tagebl. 1890. 295.

Ernärerschaft, die, Unterhalt, Ob-
liegenheit des arbeitsfähigen Sohnes,
für die Ernährung von Vater, Mutter
und Familie zu sorgen, Dünaztg. 1892.
101. Im russ. Wehrgesetz.

erstaunend, braucht J. M. Lenz für
erstaunlich, was R. Weinhold irrtümlich
für „livländisch“ ansieht. s. rig. Tagebl.
1890. 295.

Ersteher, der, Käufer, eines Hauses,
von Sachen. vgl. Rückgemär.

Erstogyd, das, Protogyd, russ. перво-
книжъ.

Erstrecht. Durch den Vormerk oder
die Vormerkung wird das E. einer
Obligation dem Besizer derselben ge-
währt.

Erstengesell. Im Katalog d. gewerbe-
geschichtl. Ausstellung zu Riga 1887.
S. 30 unter № 127: Deckeltanne von
1781: G. Kahlhoff (aus Königsberg)
Elster Erten Gesell; D. Sorloff, jüngster
Erten Gesell (von Riga). Wol statt
Erten- oder Ortengesell.

ertrunken. Unter der Partey Flach
sey etwa 8 Bund ertrunken Gut ge-
wesen, so zu Paßhanff geschnitten worden,
365. 1681. In demj. Sinn: ver-
trunken, d. h. ganz nass oder im Wasser
gewesen.

Eschenriemen. Eschen-Riemen, 149,
russ. язовья доречки.

Estensch und **Estnisch**, Sorte Flach.
Seiliger, Estensch, Kostusch und Drey-
hand Flach zu bereiten vor 1 Bund
1 gl., 365. 1681; weil es (das Gut,
Flach) für Estnisch star nicht passiren
können, 365. 1702.

Essen, das. Einem ins Essen fallen,
einen besuchen zu der Zeit, wo Mittag
gespeist wird. Man muß keinem ins
Essen fallen. Gew. In demselben
Sinne: einem in die Schüssel fallen.

Eulenspiegel. Eine offenbare Ent-
stellung des Wortes u. der Laten Eulens-
spiegels ist das estnische Uispil und
Uispil-Hans, worüber zu vergl. 379.
I. 218.

ff.

ff, in kaufmännischer Sprache — feins-
stes. ff Hebrun Kohlen.

Fach, der, im Seewesen, russ. муамля,
franz. malle, espace entre les lisses
d'un navire.

Fall. Von einem, der viel und schnell
heruntertrinkt, sagt man: der hat einen
guten Fall — Ditto trank den Becher
bis auf den Grund leer. „Das nenne
ich Fall“, sagte der junge S., Pante-

nius, Mein und frei, II. 268. — In neuerer Zeit spricht man von einer Positiv von Fall zu Fall.

fallen. Zu diesem Wort kann außer gr. βάλλειν auch σπάλλειν gestellt werden. vgl. Wörterbuch.

Fallensstiel. vgl. Zumatmacher.

Falzen, von Auerhähnen. In derselben Bed. 1) wie im Wörterbuch (Nachträge von 1886) gebraucht von E. v. Rechenberg-Sinten (Zustände Kurlands S. 49 u. 50): Man merkt sich die Gegenden, wo im ersten Frühjahr die Auerhähne die Weibchen anlocken, wo sie pfalzen, d. h. kollern und zischen. Fängt der Auerhahn an zu kollern, so muß der Moment des Zischens oder Pfeifens, der sog. Zungenschlag, abgewartet werden.

Falzer. Ein F. für französische Falzen, 486. 1887. 196. Anzeige aus Moskau von einem Kalblederfabrikanten. Russisch: мехдральщикъ (для французской работы).

Fangstraße. Die Sünden- oder Fangstraße, in Riga. Amtlich beim J. 1768 und öfters.

färben. Es würde gesucht und affectirt erschienen sein, wenn Jemand das Bluten eines Wildprets mit dem richtigen deutschen Ausdrucke Schweißen statt Färben bezeichnet hätte, E. v. Rechenberg-Sinten, Zustände Kurlands S. 44. In der deutschen Jägerprache ist Farbe sowol Har als Blut.

Färken. Ein Bund färken Flachs zu bereiffen und zu binden nähmen sie (die Hanfchwinger) 1 gl. vom fremden Mann, 365. 1671. s. Ferken.

Farrad. Fertigkeit und Sicherheit auf dem Fahrrad. 361. 1886. 166. Auch in Deutschland oft Farrad statt Velociped.

Fart, die. Hat das Wasser (beim Eisgange) nach der Sandpforten-seine Fahrt gehalten, Bodeckers Chr. S. 1. — Oft st. Fahrwasser. Der Anker des Schiffs habe in der Fahrt gelegen, die doch rein und ungehindert sein müsse, 365. 1698.

faule Grete, Leibverstopfung, Verstopftheit. Öfters in folgendem Scherzwort: die faule Grete ist mir lieber als die schnelle Katharine (Durchfall).

Feder. Zucker siedet, bis er vom Rößel spinnt oder weiße Fäden zieht, Federn spinnt.

federfüßig, von Damen, leichten Ganges oder Schrittes. Eine federfüßige Tänzerin.

Feenring (Fe-en), auf Wiesen, 176. 1837. 58.

Feilbänker. Ein F. auf Wagenarbeit wird —, rig. Tagebl. 1890. 140.

Feile. Im russ. пила — Feile und Säge.

Felboden, Fehlboden, der Raum unter der Diele zwischen zwei Stockwerken, der mit Schutt und dgl. ausgefüllt wird, Gartenlaube 1891. S. 688.]

Feldabsteckung, st. Abstecken eines Feldes bei Vermessung von Land. Land-Messerey und Feld-Absteckungen, 197. 2. Landmesserei in der Bed. von Landvermessen.

Felderei. Feldereien anlegen, Getreidefelder.

Feldung. Ein viergetheiltes Gerüste, mit 2 größeren und 2 kleineren Feldungen, 174. 1864. 222. J. 1764.

Fensterflinge, die. Die eingesezte F. wieder ausnehmen, 365. 1690.

Ferken. Flachs in Ferding zu bereiben, 365. J. 1679; die Dreibandflachsen nicht mehr in Paden zu schlagen, sondern in Ferken zu binden, Placat v. 1694; ein St. Flachs in Ferken zu bereiben, bekämen die Ligger 1 gl. für das Bund, J. 1697 u. 1699; Antrag, die Dreibandflachsen in Ferken zu bereiben, Wettbienterage v. 1756; ein St. Hilgen, Estnisch, Rositisch und Dreyband Flachs in Ferken zu bereiben für ein Bund 1 gl. (Vohn), 365. 1699.

Das noch im vorigen Jahrb. gewöhnliche Wort ist ebenso wie bereiben in Betreff von Flachs und Hans heute keinem Fachmann in Handelsgeschäften bekannt. Wie aus dem unter bereiben Auseinandergesezten zu erkennen, wurden Ferken von Paden unterschieden; sie waren eine gewisse, wol kleinere Menge Flachs, die gebunden (berieben) an die Wage geliefert wurde. In Ferken zu bereiben heißt somit: in Gebünde einer gewissen Art bringen und diese Gebünde binden. Diese Bünde mögen, im Gegensatz, der viereckigen Paden, ihrer Gestalt wegen, mit Schweinchen verglichen worden sein und in der damaligen Handelssprache auch so benannt worden sein. Denn nd. Verken oder Varken (zuweilen auch färken geschrieben) bezeichnet ein Schweinchen, ein Ferkel. So mag denn die Gestalt der Ferken der Gestalt der jetzigen Flachspaden ähnlich gewesen sein. Wie aus den Nachrichten erkennbar, begann schon

im J. 1694 (Königl. Placet) der Krieg gegen die viereckigen Padden; in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entschied der rig. Rat für Padden und Ferten. vgl. Färten.

Festkriegen, das, die allgemeine Benennung bei Knaben Rigas für die Kinderspiele Hundchen, Has' und Hund, Jäger und Hund. Bei Hundchen oder Has' und Hund sucht einer die anderen zu erfassen, bei Jäger und Hund betreiben dies zwei der Knaben.

Festname, die und **festnemen**. Beide Ausdrücke waren noch in den 60. Jahren gewöhnlich. Seitdem: Verhaftung und verhaften.

Fenermasern, Röteln, ruheola, Gansstatt, spez. Krankheitslehre II. (S. 1847).

Finger. Etwas aus den Fingern saugen, erdenken. Das wird er doch nicht aus den Fingern gezogen haben, d. h. erdacht, ohne allen Grund gesagt haben. Zu Grimms Wtb. 13).

Fischergasse. Die der Stadt zuständigen Plätze an der Fischergassen, oder anicht genannten Neustraßen, 365. 1681. 21. Nov.

Fischmarkt. Bude auf dem alten Fischmarkt am Wall zwischen der Schaal- und Sünderpforte. 1722.

Fißband, das, Fißfaden, russ. нѣмѣннѣя.

Fiße. Bei diesem Worte wird in Grimms Wtb. nicht hingewiesen auf Verwandtschaft im Slawischen. Im Russischen ist wiza Fiße und wity drehen (z. B. Stricke), winden, aufwinden, aufwickeln (Zwirn, Garn). Und was ist Fiße Garn anderes als Aufgewundenes? Ebenso ist asl. witi winden, poln. wic und asl. wity etwas Gewundenes, Gedrehtes.

Von demselben Stamm ist aber auch russ. wiza Rute, nsl. vitra Gerte, poln. witka Weidenrute, russ. вителъ lange Peitsche. Dahin gehört auch lett. wiza und lit. wicas Weiden- und Spitzrute, estn. wits, finn. witsa. In die Augen springt nun in Fiße Garn — russ. вѣза, und in Fiße, russ. вѣза Rute die Übereinstimmung beider Sprachen. Im Deutschen findet sich: Fißrute, d. h. Rute zum Hauen oder Schlagen; Fißsag, der, Staubbeisen; fißchen, mit Ruten streichen; Fißschefatsche; und endlich fißen, mit Ruten schlagen. Bei diesem Worte fragt Grimms Wtb.: „insofern dies hieße die Haut streifen, binden, falten? Oder ist dieses fißen ein ganz anderes, zu fißen (reiben) gehöriges Wort?“

Für Fiße, sowol in der Bedeutung von Garngebilde als von Rute, mangelt jegliches Ursprungswort; im Slawischen liegt es deutlich vor. Da in letzterem aus dem Stamm vi, bez. witi sich beide Bedeutungen entwickeln, so ist anzunehmen, daß auch deutsches Fiße und fißen mit seinen verschiedenen Bedeutungen ein und dasselbe Wort ist.

Man kann indessen noch weiter gehen und engl. swich Schlag und swich schlagen zu fißchen (fißchen) heranziehen, endlich auch Peitsche, slaw. bitach, engl. beat schlagen, slaw. biti, um so mehr, als die slawischen Stämme vi und bi, bez. biti und witi in ihren Ableiten hier und da zusammenfließen, wie im Deutschen winden und binden. Zu der slaw. Wurzel vi ist auch zu stellen lat. vi-men Rute, Reis und vi-vo winde, binde, flechte. vgl. Wörterbuch II. 341 a u. b und Fißschefatsche.

Fläche. Viele Jäger kennen gewiß Stellen, wo der Fuchs scheinbar unnotivirt Flächen annimmt und Waldverbindungen verschmäht, Dünazeitung 1892. 79.

[**Flad**, das, eines Schiffes hinterer Raum, 411. II.]

Fladruse?, die. Junge, was sind das für Fladrusen? Pantenius, Wein und frei, I. 103, Dummheiten, Albernheiten? s. Fladruse.

[**Flage**, die, Sumpf, Mor, 411. II.]

[**Flate**, die, Netz bei Menschen und Thieren, 411. II.]

[**Flebbe**, die, Kopfschmuck der Damen bei der Hofrauer in Berlin nach Kaiser Wilhelm I Tode 1888.]

flehen, legen, stapeln, Holz, Waren. Ebenso häufig schon im 17. Jahrh. wie fliehen.

Flehung. Mit der höher Flehung des Holzes, 365. 1673.

fliehen, Holz, stapeln. Er fliehe das Holz allzu hoch, 365. 1681; daß er in seine Grenze seine Steine fliehen lasse, 365. 1680; das Holz sollte nicht höher gefliehen werden, 365. 1673.

Flehung. Zu Flehung seines Holzes, 365. 1676 u. oft.

fligen, seiltanzen, seiltreten. Bei dem J. 1508 wird in Riga ein Line(n)treder-Jost erwähnt, der von sunte peter's torne flog. C. C. Napiersty meinte, „daß die Kunst des Seiltanzens den guten Alten als ein Fliegen durch die Luft galt.“ — Über die Unwahrscheinlichkeit der in Betreff dieses Fliegens hergebrachten Ansichten vgl. 174. 1891.

№ 16. — Nach diesem Fligen wurden in Riga (1508 u. 1520) sowol wie in Reval (1547) die Seitlänger Linetreder oder Fliger (Fleger) genannt. vgl. im Wörterbuch Linenireder und Linientänger, in Nachträgen von 1886 aber Linetreder und Fliger.

Flite, die, st. Plite, eine Fischart, Plöke.

Flott-Equipage, die, Schiffsmannschaft der Flotte, Sallmann in 396. XXX. IV. — Nach dem russ. флотскій oder морской экипажъ, d. h. Schiffsmannschaft.

fluchen. Zu diesem in seinem Ursprunge dunklen Worte zieht Grimms Wtb. plangere und πλῆσσει schlagen, stoßen, und meint, πλῆγεις (?) der Geschlagene, Verschlagene, Verstoßene wäre der Verdamnte, Verfluchte. — Das scheint doch sehr gekünstelt und gewaltsam. Näher liegt vielleicht für fluchen russ. chula Tadel, Schmähung und für fluchen slaw. huliti, russ. chuliti, wo russ. ch deutsches f vertritt. Oder russ. plöcho u. plochdi schlecht, poln. plochy, klein- und weißruss. plochy, und was schlecht ist, könnte man sagen, ist verflucht, verwünscht, und fluchen wäre schlecht machen oder sagen, maledicere, der Verfluchte wäre der schlecht Gemachte oder Gesagte, maledictus. Das Gegenteil ist benedicere, εὐφρανεiv, russ. благословять, segnen.

foi (einsylbig), statt fui oder pfui. Der Rutscher ließ von Zeit zu Zeit ein beruhigendes „foi! foi!“ hören, Panzenius rothes Gold S. 23. Auch in Riga, vgl. Wörterbuch.

förmlich, oft in der Bed. von tatsächlich, buchstäblich. Es ist förmlicher Winter geworden, vollkommener Winter; man riß sich förmlich um Billete, buchstäblich; die junge Dame wurde auf dem Ball förmlich gerissen, immerfort aufgenommen; sie wurde förmlich bekrönt, buchstäblich.

Fortdrucker. Ein tüchtiger Stein-drucker, Um- und Fortdrucker, Dinastg. 1891. 198.

frauenleidend, an einem weiblichen Geschlechtsleiden krank. Patient ist seit 1865 verheiratet, die Frau ist „frauenleidend“, Paulson, Beiträge zur Kenntniß der Lepra, Dorpater Diss. von 1886. XI.

Freimeister. Der Maurer war ein Freimeister, 365. 1697.

Frese? In 149: Rutschboy oder Freesen, russ. кучбоѣ или фресевъ,

покладѣа. Nach den russ. Bezeichnungen eine Art Futterzeug, Fries, poln. kuczбай.

Fressbalg, der, Fressbauch, Vielfraß. Von Menschen und Thieren. Man sollte kaum glauben, daß dies hier gewöhnliche Wort bisher nicht verzeichnet worden ist.

Frochthtee. Der in Moskau und anderen Städten Russlands beliebte F. von Einem, 50 Kop. pr. Pfund, empfang —, rig. Jtg. 1888. 87.

frohlocken, der Ursprung dieses felt-samen Wortes, das ahd. und mhd. nicht vorkommt, gilt für dunkel, und alles, was in Grimms Wtb. über den Ursprung gesagt wird, ist in keiner Weise überzeugend. Dürfte nicht auf das Slawische hingewiesen werden? Da bedeutet lik Jubel, Jauchzen, Freudengeschrei, und likowati jauchzen, frohlocken, tanzen und jubeln. Diese Bedeutung hat das deutsche locken nicht; sie ist in locken vollständig abgeblafft und bezieht sich nur noch auf die Laute, welche Vögel hören lassen, wenn sie die Jungen herbeirufen. Findet ein Zusammenhang zwischen locken und лѣобать statt, so wäre frohlocken eigentlich froh rufen, froh sich äußern.

Mit slaw. лѣбъ u. лѣбовать stammverwandt ist wol auch lett. lihgo und lihgets. Letzteres wird in 411 erklärt: Johannislieder singen, frohlocken, jauchzen; ersteres: Freudenausruf beim Johannisfeste, „wahrscheinlich verwandt mit lihgo.“ vgl. lihgo.

fuchsböse, böse wie ein Fuchs. Als er das hörte, wurde (war) er fuchsböse. Gew.

fuchsig, in dets. Bed. wie fuchsböse. Gew.

fuchschwänzen, die Schule veräümen. Gewöhnlicher ist schwänzen und schwofen.

Fuchtel, die, und fuchteln. Grimms Wtb. sagt: Von dem Plural des Präteritum von sechten, welches mhd. neben rächten noch rächten lautet. — Wahrscheinlicher dürfte fuchteln zu stellen sein zu franz. fouailler und fouetter, Fuchtel zu fouet.

Fürburg, st. Worburg. In der Fürburg bey dem Schlosse, Bodeckers Chr. 38.

Fuhrhalter. Arbeiter und Fuhrhalter, rig. Tagebl. 1891. 182.

Fuß, als Längemaß. Grimms Wtb. meint, daß die Bestimmungen 2, 5, 10 Fuß in diesem Worte eine alte Vielsal erkennen lassen. Das scheint doch frag-

nemen. — Auch ganfig, dumm wie eine Gans.

Ganfigkeit, Dummheit. Nur von Franzimmemern.

Garbe, die. Grimms Wtb. Schweigt über russ. *кeрaс* oder *кeрeс* Bündel Flachс oder Hanf, welches B. Thomson zurückleitet auf altn. *kerf*, *hjarf*, Schwed. *kärftve*, finnisch *kerpo*.

[**Gard** und **gärd** im Altnordischen. Erinuert an persisch *gerd*, *gird* Umkreis, Schloss, Stadt, wie in alten Ortsnamen *Siyawaschgird*, *Darabgird* u. a. vgl. Humboldts *Rosmos* I. 388, und Bayer's *Geographia ross.* in *Commentar. acad. Petropol.*, und *Garten*.]

Garde zu Pferde, die, in Petersburg. Dafür in Preußen(!): *garde à cheval*.

garstig. Grimms Wtb. verweist nicht auf aslaw. *skared*, russ. *скаредъ* und *скаредный* schmutzig, garstig, von *скардъ* Garstigkeit. — Eine andre Bed. von *скаредный*, nämlich silzig, scheint mit *karig* in Verbindung zu stehen. vgl. Wörterbuch.

Gärten, Holzgarten, Holzhasen. Daß in diesem Jahre die nöthigen Gärten zum Empfang der Fässer nicht eingerichtet worden sind, rig. Ztg. 1880. 106; dafür sorgen, daß die Holzgärten in genügender Stärke und Menge eingerichtet werden, ebda. In demselben Sinne auch: Wassergarten. Ein gut gelegener, vor allen Winden geschützter Wassergarten für Holzflöße ist in Mühlgraben abzugeben, rig. Tagebl. 1892. 98. — Jetzt kennt man in Riga auch einen Zollgarten, d. h. der neue Zollhof am Dünaufer, unterhalb des Schlosses.

Gartenbeere. Gartenbeeren, die in einem Garten gezogenen Beeren: Johannis-, Stachel-, Himbeeren, im Gegensatz zu Wald-, Heide- und Morastbeeren, 390c. 121.

Gartenbuch, Name eines Erb- oder Grundbuches des ehemaligen rig. Rats, welches diejenigen Gründe (Gartenplätze) außerhalb der eigentlichen Stadt, in der sog. Landvogtei, verzeichnet, für welche die öffentliche Aufschreibung oder der Auflass erfolgt war. Das Gartenbuch von 1656, welches bis 1751 reicht, erwähnt ein „altes“ Gartenbuch, d. h. früheres.

Gasröhrleger. Tüchtige Gasröhrleger, die im Verlegen von Gußeisen-Röhr erfahren sind, rig. Ztg. 1882. 192. Eben- da das Wort: Gas-Schlosser.

Gasse. In Grimms Wtb. 5) übersehen aslaw. *gatij*, russ. *гaтъ* Weg, Damm. Zu *Gasse* gehört nicht das dafelbst angeführte lett. *gatwa*. vgl. *Gatt*.

Gassenstein, Feldstein, weil mit Feldsteinen früher die Straßen gepflastert wurden. — Auf diese Schwiebogen werden Feld- und Gassensteine gelegt, 447 (im Nachtrage). Zu Grimms Wtb.

Gasthaus. Der älteste Gasthof Rigas wird genannt *Stadtherberge*, des *s'ades* herberge, und befand sich in der jetzigen *Marshallstraße*; wird im ersten Erbebuch beim J. 1473, im zweiten bei den Jahren 1494, 1495, 1512, 1514, 1521, 1537 erwähnt. — Ein späteres „Gasthaus“ befand sich in der jetzigen großen *Sandstraße*. Für (vor) dieses Gasthaus wird die Leiche des Georg *Fahrensbach* 1602 gebracht, *Bodekers Chr. S.* 14. vgl. 350. XXVIII. J. 1604; hier, „in eines Erbaren Raths *Gasthaus*“, stiegen 1603 die Herren der *hanfischen* *Gesandtschaft* ab; hier wonte 1605 nach der *Schlacht von Kirchholm* der *Kronfeldher* *Chodkewich*, 350. XXVIII. Bl. 117; hier kamen 1631 der königliche *Souverneur* und — zusammen; hier, im *Stadt Gasthause* wurde 1744 der *Graf . . . logiret*, 350. XXVIII. Auch später noch wurden vornehme Personen dafelbst eingekauft, wenn in gewissen *Privathäusern*, wie *Knauert*, *Helmking*, *Dannenstern* (jetzt *Pfab* in der *Marshallstraße*) u. a. gerade keine Gelegenheit dazu war. — In den Jahren 1750 und 1756, 1756 wird vom *Stadt Gasthause* bei *Struck* gesprochen.

Nach 477 (vgl. 174. 1883. 314) befand sich dieses *Stadtgasthaus* „an der großen *Sandstraße*, durchgehend bis in die jetzige *Schmuedestraße*.“ Ebenfalls in 477 (vgl. 174. 1883. 307) wird der „alte *Gasthof*“ erwähnt: der *Pferdebrücke* gegenüber, jenseits des *Rifings*; hinter dem *Gasthof* die „neue“ *Sandstraße*, gegenüber dem *Sandwall*. vgl. *Gasthof* im *Wörterbuch*.

Gäftung. *Mandat* der *Königin Christina* von 1632, bezieht sich hauptsächlich auf die den *Bauern* auferlegte *Verpflichtung* der *Gäft-* und *Schüßungen*, d. h. auf die von den *Bauern* zu leistende *Aufnahme* und *Weiterbeförderung* gewisser, in *königl. Diensten* reisenden *Personen*; es wurde *veranlaßt* durch *Klagen* der *Bauern* über *mißbräuchliche* *Handhabung* der *Gäft-* und *Schüßungen*. Auffallend, daß *Grimms Wtb.*

zwar das Zw. gasten und gästen hat, als Sw. jedoch nur Gastung. Bei uns scheint nur Gästung vorzukommen.

Gatt und Gat, das. Grimms Wtb. übersetzt slav. und russ. chod Gang, Lauf, Eingang, zu welchem deutsches Gatt, Öffnung, Gang, Straße ebenso steht wie slav. xorts zu Gatte und Gattin und rocs zu Gast. — Das lett. gatwa ist nicht dem deutschen Gatt, sondern dem goth. gatwo anzureihen und dem russ. xoxba; das lit. gatwe bedeutet Viehtrift. vgl. Wörterbuch.

Gattersäge. Gatterfägen, Kreisfägen, Querfägen, Handsägen, rig. Jtg. 1884.

ganfels u. Gausler. Miklosich (etym. Wtb.) leitet das russ. мѣроль auf all. scēgl (allein) zurück und bemerkt: die Bedeutung Stutzer hat sich aus der Bedeutung des Singulären, Besonderen entwickelt. — Da das Wort мѣроль nur im Russischen begegnet und das ē wie o lautet, so kann an lat. jocular, franz. jongleur, altfr. jogleur, engl. juggler, span. joglar gedacht werden.

Gaumenfäule, velum palatinum, franz. pilier du voile.

ge. Hauptwörter mit vorlaufendem ge lassen gewöhnlich das Schlusſe nicht hören. Daher: Geant, Gestön, Geträchz.

Geacht, das, eine Gesamtheit von 8 Dingen.

Geante, das, Ätzen, Stönen. Ein ewiges Geant und Gestön, d. h. beständiges Klagen.

Gebäulichkeit, Gebäude. Feuer, welches sich über die angrenzenden Gebäulichkeiten verbreitete, rig. Jtg. 1878. 154. Auch in Petersburg. So in der Festschrift: Zur Erinnerung an das 50j. Jubiläum der russ. Feuerversich. Ges. von 1827. II. IV: Gebäulichkeiten aller Art.

[gebeert. In 395. II. 431 ist als Name des gemeinen Eibenbaums (Taxus

baccata) angeführt: gebeerter Eibenbaum, — eine Übersetzung von baccata.

Gebeinstück, Knochenstück. Gebeinstücke untergegangener Fische.

Gefärder. Laicheneie, die Gefährder fremden Eigenthums, Dünazeitung 1891. 130.

Gegenauflaß. Wenn zwei Grundbesitzer einen Teil ihres Besitztums gegen einander austauschend verkaufen, so erhält der eine den gerichtlichen Auflass, der andere den Gegenauflaß. Amtlich 1690.

gehäset. Einige Jagdliebhaber hatten unter ihren Hunden Wuffisten und Discantisten (technisch: grob und fein Gehälste), auch sog. Schreier, v. Rechenberg-Dinten, Zustände Kurlands, S. 41.

gehören, competiren. Schlegerei blaw und blut gehöret furm Stadt Vogt, 174. 1890. 266, aus d. J. 1638.

Geläut, das, der Jagdhundeellen, in der Sprache der Jäger. In Grimms Wtb. Gelaut.

Gelagenheit, st. Abort, Kämmerchen gebraucht J. M. Lenz. V. Weinhold sieht diese Bedeutung irtümlich für livländisch an. vgl. Grimms Wtb. 1. e. f. und Wörterbuch I. 333.

Gelent. Aus dem G. hauen, war Gebrauch oder wurde für notwendig gehalten bei Fectübungen unter dörrtschen Studenten Mitte der 30. Jahre.

gemein, st. gemeinschaftlich, zweien Besitzern gehörend. Gemeine Mauer, durchweg st. gemeinschaftlich in 365. 1680 und später.

Gemeine. Im Lettischen ist gimine und gimene Familie, im Litauischen gimine Herkunft, Familie, Nachkommenschaft. Soll das Wort mit poln. gmin Gemeine, Menge, Geschlecht auf ahd. gemeini, hd. Gemeinde hinleiten?

geneigen. Gat, das Gericht geneigei solches gebührend zu ahnden, 365. 1681, geruhe, habe die Geneigtheit.

G.

Ga Lett! E. v. Rechenberg-Dinten (Zustände Kurlands, Mitau 1858) sagt S. 42—43 folgendes: Zum „Verufen“ des Wildes wurden eigenthümliche, von der wirklichen Benennung abweichende Ausdrücke gebraucht, und zwar: für einen Hasen — „Galet“. Das Ga! ist nun offenbar Interjection und das Let

tann mannigfaltig derivirt werden. Es giebt verschiedene Hasenarten, eine nämlich mit besonders breiten Ohren und dicken Köpfen, die im Gegenthe von den, in Flächen mit spizen Köpfen und schmalen Ohren haufenden, mehrentheils sich im Walde aufhält und von der die Species provinziell Lettauer heißt. Diese

Benennung kann nun von *latas auros*, breite Ohren, lat — Ohr, — ferner von *Litthauer*, weil diese Hasenart auch besonders einheimisch in dem benachbarten Litthauen ist, — oder auch von *Lette* — spottweise über die von den deutschen Rittersn besiegten, von ihnen furchtbar erachteten *Letten*, — oder auch von *lepus* (Hase) statt *dalep*, *korumpirt* *dalei*, — hergeleitet werden. — Die Berufung eines Fuchses — „*Hafut*“ hat kaum eine Ähnlichkeit des Klanges: Fuchs und Fuhl, selbst nicht aus der Ferne. So auch haben Wolf und „*Schabah*“ weder Klang- noch Sylben-Verwandtschaft; es sei denn daß *Schabah*, auf Russisch *Schubah*, einen guten Pelz bedeute. Ein *Reh* und „*Ha Flic*“ sind ebenso verschieden, — wenn nicht die letzte Sylbe etwa ein *corrupirtes* „*stink*“, schnell, behend bedeuten soll. — Ein *Elenthier* — „*Halang*“ ist auch nicht wohl zu deriviren, da dieses Thier nicht von langem, sondern kurzem Körperbau, und nur sehr hochbeinig ist. Allenfalls könnte die Bezeichnung von dem französischen *Elan*, *Elenthier*, abgeleitet werden; so wie das *Auffliegen* des *Flugwildes*, das „*Kiroh*“ — von *tire haut*, schieß hoch, oder auch von dem altdeutschen *Kiren* sehen, in die Höhe sehen. — Im *Wörterbuche* habe ich bereits (I. 465) die Vermutung geäußert, daß das *Ha* nicht unser *Empfindungswort*, sondern das *franz. hare* ist — ein *Hehruf* für die *Jagdhunde*. Auch an das *franz. haler* heßen, anheßen (die *Jagdhunde*) könnte gedacht, und in *Ha Lett* das *franz. alerte*: aufgepaßt! habt acht! vermutet werden. Dem widerspricht aber, daß *Ha Lett* für den grauen Hasen, *Ha Lis* für den *livländischen Hasen* zur Berufung dient. In *Lett* ist also ein *litauischer Hase* (*Stauer*) zu erkennen, in *Lis* ein *livländischer*. — In dem *Jagdruf* „*Ha Schabah*“, den *E. v. Rechenberg-Dinten* anführt, ist das den *livländischen Jägern* bekannte *Ha Schap*! zu erkennen, und an *russ. myca* wol nicht zu denken. — vgl. *Flic* und *Fuhl*.

Sadenschwung, der, *Pirouette*. In *Pawlowsky* deutsch-russ. Wtb. v. 1856.

Tag, Hagen, Hain. In *Grimms* Wtb. ist nicht hingewiesen auf *slaw. gaj*, *russ. rak* u. s. w., *Hain*, *Gebüsch*; bei *hegen* nicht auf *cz. hájiti*, *poln. gajiti*. Bei diesem Ubereinstimmen der deutschen und slawischen Wörter dürfte es zweifelhaft sein, daß *Tag* und *Hain*

zur deutschen Wurzel *hag*, *haden* gehört. — Das von *Miklosich* im *etym. Wtb.* unter *gaj* angeführte mundartlich *russ. sagaj*, welches er mit *claudere* erklärt, gehört wol nicht zu *gaj*, sondern zu *gaj* *Faschinen-* oder *Dammweg*, wovon *russ. sagabitj* mit *Faschinen* besetzt oder füllt.

Halbluder, von *Pferden*, nicht dick, nicht mager. *E. v. Rechenberg-Dinten*: *Zustände* *Kurlands*, 1858. S. 37 sagt dagegen von *Kurland*: der gemeine Mann hatte in der *Handelsprache* *Ausdrücke*, die jetzt kein Mensch mehr versteht, die aber auch dem *Gebildeten* *landüblich* damals ganz verständlich waren, z. B. das *Pferd* ist *halbluder*, es ist nicht ganz dick, nicht mager. — In *Livland* auf dem *Lande* noch heute allgemein bekannt und gebraucht.

Hand. Aus der *Hand* in den *Mund* leben, d. h. was *eingonnen* wird, auch *ausgeben*, *verbrauchen*. — Einem etwas in die *Hand* drücken oder stecken, einem zur *Befestigung* *Geld* geben.

Handgelenk. *Beiden* *Männern* sah das *H.* *verwünscht* *locker* und *mancher* *breite* *Wauerücken* konnte *Zeugniß* davon ablegen 361. 1890. 181.

Handvoll-Flachs. In 149. 11: der *Handvoll-* oder *Knuden-Flachs* und *Hanf* unter dem *Namen* von *Summel*. Ein schlecht gebildeter und mißzuverstehender *Ausdruck* statt die *Knude* von *Flachs* und *Hanf*, *russ. горсть или сверток льну и пеньки поць именовъ Юмлемъ*. Die *Wäger* und *Wrafer* *Rigas* nahmen, nach *altem* *Brauch*, von *jedem* zur *Stadt* kommenden *Fuder* *Hanf* oder *Flachs* eine *Handvoll* oder *Knude*, d. h. *Bund*. vgl. *Summel*.

Hänghafen. Habe die *Henghafen* zur *Gang-Pforte* *einmauern* lassen, 365. 1681.

Harl. Sie müßten *gestehen*, daß *dieser* *Rostitsch* *Flachs* *rein*, und *sein* von *Harlen*, auch *dahero* *mehr* *wehrt* *weze*, als *sonst* *gemein* *Rostitsch* *Guth*, 365. 1680. vgl. *Wörterbuch*.

harlig. Der *Hanf* sei *gut* und *stark*-*harlig*, 365. 1669. vgl. *Wörterbuch*.

harnen. *Sich* *dünn* *harnen*, von *Wassersüchtigen*, welche *durch* *reichliches* *Harnen* die *wassersüchtige* *Anschwellung* *verlieren*, *Kademachers* *Erfahrungsheil-* *lehre*.

[**Harst**, *Schwarm*, *Menge*, *Heerhaufen*. In *Grimms* *Wtb.* zur *Abstammung* nichts gesagt, zu *vergleichen* aber *alslaw-*

gröste Handvoll, russ. ropers Hausen oder kleine Menge Menschen.]

Harwild oder **Harwildpretl.** Diese bekannten Wörter seien in Grimms Wtb. Die Jäger in Deutschland rechnen zum Haarwilde (bêtes à poil) Hasen, Kaninchen, Biber, Eichhörnchen, Dachs, Ottern, Füchse, Marder, Iltis, Wiesel, Wildkaten. Auf dem rig. Markte gehören dazu Rehe, Hasen, Glenne — dem Flug- oder Federwild (franz. volatile) entgegengesetzt.

Has. Ein Has, der im Lager gesehen (technisch: versehen) wird, *S. v. Rechenberg-Linten, Zustände Kurlands S. 43*; ein Has wird aus dem Lager geprenzt, ebda 47.

Falscher Has, ein Fleischgericht. Oft in Riga.

haurumquit. Einen Hasen, der im Lager gesehen (technisch: versehen) wird, beruft man mit „auerquit“. Dieses scheint aus Plattdeutsch und Lateinisch Seltauer quiescit, der Has ruht, corrum-pit zu sein. Viele rufen auch „Haurumquit“, *S. von Rechenberg-Linten, Zustände Kurlands S. 43*; man hekte mit Hunden, als ein Has zufällig aufsprang oder als er mit dem obgedachten Auerquit zuvörderst gesehen und dann aus dem Lager geprenzt wurde, ebda 47. Haurumquit könnte man als einen platten Aufruf, die Lagerstätte des Hasen zu umreiten, ansehen weil, wenn man dieses gethan, der Has wirklich fester im Lager liegt und man ihm besser ankommen kann — Haurum, er ruht! ebda *S. 43*. — Alle Vermutungen nicht überzeugend. In Livland scheint das Wort unbekannt.

hausgestrickt. Im laufenden Winter hat sich die „hausgestrickte Mütze“ weit und breit fast aller Köpfe der Gesellschaft bemächtigt, *361. 1889. 17*. Diese hausgestrickten Mützen traten gleichzeitig in Fellin, Riga, Plestau u. s. w. auf, eine Arbeit der Damen.

Haustritt, Stufe vor dem Hause. *S.* wollte seine zwei hölzerne Haus-tritte vor seiner Thür wegnehmen, *365. 1692*.

heben. Einen Hasen, der sich vor den Hunden gedrückt, „gedückt“ hat, neu „zu heben“, Dünaztg. *1892. 44*.

heiliger Flachs, auch hilligen u. hilgen Flachs in *365*. Ein *St. Hilgen, Estnisch, Rositisch* und Dreyband Flachs, *365. 1699*; heiliger, Estnisch, Rositisch und Dreyband Flachs zu bereiben, *365. 1681*.

Heimlichkeit, Abtritt, Kämmerchen. Er habe vor seinen Fenstern eine öffentliche Heimlichkeit gemacht, *365. 1670*.

herauspeitschen. Die Hälfte der Körner ist (durch den Sturm) aus den Ähren herausgepeitscht, rig. *Tagbl. 1890. 207*. *s. auspeitschen*.

herausspötteln. Ein andrer Reises-dor hatte seinen Unmuth in den nachfolgenden Zeilen herausgespöttelt, *174. 1871. 348*.

Hennegat, das, oder der Hennesseiß, die Öffnung am Hinterteil des Schiffes, in welcher das Ruder sich bewegt, russ. *вормоз*.

Heermeister. Arndt (*179. II. Vorrede*) sagt: der Oberste unter den Ordensgebietigern hieß der Meister. Die Höflichkeit der mittleren Zeiten setzte das Ehrenwort Herr davor, daher sie Herrmeister, domini magistri, keineswegs aber Heermeister, duces exercitus, genannt werden. In dem 16. Jahrh. sagte man auch Vorstenmeister, nachdem Fürstenberg die Fürstenwürde erhalten. *vgl. Wörterschaz.*

Hervat. Und wenn — das Genthier gestellt und auch wol auf manchen Jäger mit den Hörnern losprang (einsetzte) — erfolgte der tödtliche Knall und das triumphirende Blasen der Hörner über die Erlegung des Wildes (Hervatblasen). *S. v. Rechenberg-Linten, Zustände Kurlands S. 42. vgl. Wörterschaz* unter Hervat und Herwart.

Heuerhaus, Mithaus. Es verkaufen *1635* der Herr Inspector und Vorsteher d. h. Geistes den Glendraum zwischen sel. Michel Zaupen Heuerhause und des Convents Kirchen gelegen, *365. 1680*.

Heusatz, die. Die Heu Saat und schwarze Körner machten die Leinsaat verdächtig, *365. 1699*, Heu oder Unkrautsame.

Himberzunge. Die Zunge des Scharlachkranken hat das Aussehen, welches man als Himbeerzunge bezeichnet hat, Canstatt spez. Krankheitslehre II. (*S. 1847*).

Himmelreich. Schlessisch Himmelreich, eine Fleischspeise, deren Grundlage geräucherter Schweinefleisch bildet. In Kurland.

Himmelssaum, der, Horizont. Am *H.* steigt ein Gewitter auf; der *H.* ist goldig und verspricht einen schönen Tag. *Oft*.

hintergaumlich, von Stimmlauten. Seine Stimme ist hintergaumlich, guttural. *s. gaumig.*

Hintermann, im Kartenspiel, der in der Hinterhand Beständige. s. Vordermann.

Hirzfeiz, der, hirzfeiziger Mensch.
hochfeierlich, hochfestlich, in 486. 1891. 188 Wiedergabe des russ. *высокопозжественный*: Am hochfeierlichen Namensfeste des gottesfürchtigsten Herrn und Kaisers.

höflich, höflich. In dieser, in Grimms Wtb. erst aus Kant und Göthe belegten Bedeutung kommt es schon früher vor. So z. B. in rig. Bursprache aus der Mitte des 17. Jahrh. § 1: es gebeuth Ein Erb. Rath dieser Stadt einem Jeglichen, das er einen höffischen Mundt habe auf Herrn und Fürsten, Frawen und Jungfrawen, auf Rätthe und Städte, und dasjene mit seinem Munde nicht spreche, was er mitt seinem Leibe und Guethe nach unserm Rechte entgelte. — In mnd. Gestalt schon lange, so in rig. Bursprache von 1412: dat hee enen hoveschen munt hebbe up heren unde vorsten, vrowe unde jungfrowen. Ebenso in den spätern plattb. Bursprachen. vgl. Wörtersehaz.

Hoflage, in Kurland in einer abweichenden Bedeutung. Der Erbauer hat für die Erbauung seiner „Hoflage“, wie das Hauptgut in Kurland genannt wird, rig. Tagebl. 1889. 12.

holer Wind, der Thauwetter ankündigt.

Holmhof. In dem Arrendcontract über das Gut Holmhof v. 1667 heißt es: Daß Wir (der rig. Rat) den Holmhoff in unserer Landvogtey dem E. W. abermahlt eingethan, verheuret und verarrendiret haben, Missiva d. rig. H.

Holzente, die. Für Jäger sind Holzenten zu haben Dorpater Straße 44, Dinazeitung 1891. 207. Und öfter.

Holzkaufleute, Kaufleute, die mit Holz handeln, Holzhändler, 365. 1680.

hüllen. Grimms Wtb. sagt, daß von unverwandten Wörtern am Meisten *oc-culere* entspreche. — Man kann auch an *volvare* wenden, wickeln denden, wovon *volva* (*valva*) Hülle und *in-volacrum* stammt. Hüllen wäre danach nicht verbergen (*occulere*), sondern einwickeln (*involvere*) und dadurch einhüllen und bedecken.

[**hüllern**, rollen, kullern, wird als Nebengestaltung von kolkern — kullern angesehen. Entspricht dem lat. *volvare* wälzen, rollen, kolkern; auf welches in Grimms Wtb. bei kolkern nicht hingewiesen wird.]

Hund. Der rote Hund, in Grimms Wtb. die Krankheit Röteln; in Canstatts spez. Krankheitslehre (1847) der Scharlach, das Scharlachfieber.

Hundchen. s. Festkriegen, das.

Hundevoll, das, Leute gemeinster Eigenschaften. Ein rechtes H., das sich dort breit macht.

huppti-wuppti. Das ging huppti-wuppti oder: huppti und wuppti, schnell, über Hals und Kopf, springend und laufend. Ost. Neuerdings (1892) wird als Gesellschaftsspiel für Erwachsene aus-geboten: Halma „Hopety - Wopety“. — vgl. Goppata und wuppti.

Hurenbude, in nd. Text des Schra-gens der revaler Schmiedegesellen § 13 horen bode, was in 379. I. 388 wieder-gegeben wird: welcher Bruder in den Drunken zu Huren-Buden geht (tho horen boden).

Hut oder **Hütfaß**, das, durchlöcherter Behälter von Holz, um Fische aufzubewahren. vgl. Wörtersehaz. In Grimms Wtb. erst und nur aus Ubelung. Habe $\frac{1}{2}$ Hutfaß mit Fischen gehabt, 365. 1699; Beklagter habe 6 hüt Bäffer mit Fische(n) gebracht, ebda.

I. (Selbstlaut).

innerrussisch, das Innere Russlands betreffend. Die innerrussischen Roggenpreise sind erheblich höher als die hiesigen. 1891.

Inständigkeit, inständiges Verlangen. Auf I. des Beklagten verkündete Cita-tion, 152, XXIX. 4. I. 1602.

I. (Mitlauter).

Jagd, fliegende. Die Parforce — hier sogenannte fliehende oder auch flie-gende Jagd, mit Jagdhunden, die nach

der Spur das Wild mit lauter Stimme verfolgen — war aber die Hauptsache und nur derjenige, der eine solche Jagd

mit mehreren Koppeln Hunde auf seinem Gute hielt, war durch Sitte und Gewohnheit berechtigt zu verlangen —, S. v. Neckenberg-Linten, Zustände Kurlands S. 40; in Kurland, wo noch bis vor etwa 15 Jahren die sogenannte fliegende Jagd (nicht Flugwildjagd, sondern eine Jagd mit Koppelhunden und nur beritteneu Jägern) bestand, Dünaztg. 1892. 46.

Jäger und Hund. s. Festkriegen, das. **Jahrmärkte**, der, zum Jahrmarkt gesommener Fremder, Publica d. rig. R. v. 1682. s. Wörterschatz.

Juden, russische, oder unpopische Russen, eine Wenge (Sette). vgl. 166a. XVII. 107—110 zu Ende des 18. Jahrh. besonders im jekaterinowslawischen und archangelschen Gouvernement. Neuerdings ist wieder von ihnen die Rede gewesen: russische Wengler, die Manches von den jüdischen Glaubensansichten angenommen haben.

Judenhaus. Im J. 1666. 5. April erläßt der rig. Rat eine Juden Hauses Ordinanz, nach der sich die alkhier ankommenden Juden zu richten haben. Es sollte „alter Gewohnheit nach“ kein Jude anderswo als auf der Lastadie in das ihnen zur Herberge verordnete Haus einkehren, Missiva d. rig. R. — vgl. Judenherberge.

Zummel. Die Flachswraker u. Wäger sollten keinen Zummel von den Reußen zu nehmen befugt sein, 365.

1682; geklagt, daß die Wraker und Wäger mit Abnehmung des Zummels der Lage zuwider —, gestalt denn ein Flachswraker jüngstlin von 2 1/2 Fuder 9 Knuten Flachß genommen; behaupteten, sie nähmen nicht mehr als ein Knuten Zummel von einem Fuder, 365. 1680; die Flachswraker sollten von jedem Fuder nicht mehr Zummel als ein Knud nehmen, 365. 1682; sollen von der Bürger Flachswraker keinen Zummel, sondern 6 gl. von jedem **Stk.** nehmen, Wageo. v. 1679; die Genfwraker sollen von einem Fuder Pashenß nicht mehr als 4 Hand voll zum Zummel nehmen, ebda; so wird auch der Zummel Flachß denen Flachswraker hiemit allein zugeleget, jedoch daß sie selbigen nicht vergrößern, oder mehr denn ein Knud von einem Fuder nehmen sollen, ebda. Das Wort ist mir in den Kammergerichtsprotokollen (365) von 1671 zuerst vorgekommen. Es sei in Erfahrung gekommen, daß allerhand große Mißbräuche innehmung der Zummels sowohl an der Wage als Wrake vorgingen, 365. 1671; wenn der Zummel genommen, daß derselbe nicht ein oder zwei, sondern wol 3—4 Mal zugleich gehoben würde, ebda; die überflüssigenehmung der Zummel, ebda, d. h. das Zuwielnehmen an Zummel. Die Entnahme des Zummels wird daselbst als ein alter Gebrauch ausgegeben.

R.

Kabel, der, hier nicht vorkommend und dafür die holländ. Gestalt Kaveling. — In Grimms Wtb. hätte auf franz. cabal und caban hingewiesen werden können: zusammengelegte, gemeinschaftlich zu verkaufende Waren. Das lett. gabals ist Stück; Abtheilung; zur Arbeit eingemessenes Stück auf Hofesfeldern. vgl. Nachträge von 1886.

Kabeltau. Schon in Russows Chr. beim J. 1547: heßt ein Radt (Rath) ein grot un mächtig (im gedruckten Russow falsch: unmächtig!) land Kabeltow schlan laten. In Lübeck schon im J. 1390. vgl. 174. 1882. 198.

Kadlus, in Grimms Wtb. als merkwürdige Nebenform von Kabel Ruf verzeichnet. Es ist vielmehr die Entstellung eines slavischen Wortes, ebenso

wie Kabel, Kut- und Kotlof u. s. w. Daß in den slavischen Wörtern die deutsche Bedeutung sich nicht ganz wiederfindet, kann nicht auffallen.]

Kälberhänschen. Einiger Orjen nimmt man den Kuhlälbern das Kälberhäußgen, wie den Sauen aus, 447. 163. vgl. Wörterschatz.

Kalbzeit. Den Kühen pflegen um die erste Kalbzeit die mittelsten Zähne auszufallen, 447. 162. In Grimms Wtb. Kalbzeit.

Kammergewicht. Habe sich nach der alten Wage begeben und daselbst alle Gewichte nach dem aufm Rathhause gehaltenem (aufbewahrten) Kammergewicht probiret, 365. 1682. Kammergewicht wird von Wagegewicht unterschieden; jenes das im Rathhause aufbewahrte

Normalgewicht, dieses das in der Wage befindliche. Nach dem K. wurden die Wagegewichte auf ihre Richtigkeit durch Vertreter des Kammereigerichts geprüft. vgl. Lot und Kammerlot.

Kammerer, der, und **Kammererer**. Herrn Kammererers Gavelli Ehelebste, 365. 1677; Frau Kammererin Gavelsche, ebda. s. Kämmerer.

Kammerlot, Kammergewicht. Habe alle Gewichte in der alten Wage nach denen auff dem Rathhause vorhandenen Kämmer Lötthen überschlagen lassen, 365. 1699.

Kater. Ein verliebter Kater, Mann, dessen Herz stets offen für das weibliche Geschlecht ist. Eine verliebte Kater, ein solches Frauenzimmer in Bezug auf Männer. — Wie ein Kater aussehen, d. h. böse und schnurrig.

Keige. Wenn das asl. kyj einen Hammer bedeutet, wie Miklosich im etym. Wtb. angibt, so weicht das ab von der für das altrussische gegebenen, in Nachträgen von 1886 vorgeführten Bedeutung Stock und Stab.

Kele, die? Eine Tonne Spehren oder Rehlen, 149, eine Fischart, russisch wieder gegeben mit шеры или кельны: бочка шперовъ или кельнь.

Kellern, in einen Keller legen. Eine Partye Hering zu kellern, Publica v. 1699; Wein kellern oder einkellern, 197. 1. J. 1665. In Grimms Wtb. erst aus dem J. 1719.

Kerbstock. Zu dem Ende muß der Ligger mit dem Schaffer (d. h. Lieferer) zum Schmwaker gehen und kund thun, wieviel sowohl auf des Schaffers als auch auf des Liggers Kerbstock angeschnitten stehet, 365. 1697.

Keffeln. Hinter einer Pleete zusammengekeffelte Rebhühner, 361. 1891. 205, zusammengekeffelt.

Kiepe, die, Ballen. Eine ganze Kiepe Hopfen von 3 *Sz.*, 365. 1699; ein ganz Kiepen Hopfen von 3 *Sz.*, 365. 1681.

Kirchengericht, nicht im Sinne von Conflitorium, wie Grimms Wtb. erklärt, sondern in der Bedeutung von Kirchenrat, Vorstand oder Verwaltung einer Kirche. In Riga sind neuerdings verschiedene Mitteilungen und Auszüge aus den Protokollsammlungen solcher Kirchengerichte veröffentlicht worden, so aus den Domkirchen, Petrikirchen- und Johanneskirchengerichts = Protokollen. Sie behandeln kirchliche Vorkommnisse verschiedenster Art: Geschichte, bauliche An-

gelegenhaiten, Vergebung von Grabstellen und Kirchenfüßen u. s. w.

Kirchenland, der, Kirchencollecte. Versuch um einen K. für eine durch Feuer zerstörte Stadt, Publica v. 1682; für die Johannis-, für die Petrikirche; für einen bekehrten Juden, ebda. — Die im Wörterschaz gegebenen Belege sind alle in dieser Bedeutung aufzufassen.

Kissen, bei uns oft der st. das. In einer Schrift gebraucht J. M. Lenz der Kissen, was K. Weinhold für livländisch anfieht.

Klagen. In Grimms Wtb. nicht auf gr. κλάειν gewiesen, was wol näher steht als κλάειν. — Beklagter maßen, 365. 1680, der Klage entsprechend. Dft.

Klam, feucht. Gut (Hauf), was naß und klam gewesen, auf die Erde legen und austrocknen lassen, 365. 1680. vgl. Wörterschaz.

Klappen. Das „Klappen“ der Tauben gehört zu dem beliebtesten Sport unsrer Vorstadtbewohner (Kigas), vgl. Tagebl. 1891. 165. vgl. Grimms Wtb. 5. a: fremde Tauben wegfangen.

Klärspäne. Seit wenigen Jahren werden in Riga Brauerei-Klärspäne ausgebaut.

Klettervögel (scansores), Kaiserl. Univerſität zu Dorpat v. 1827.

Klotensack. In einem Gedicht H. Pierson's von Balmadies (+ 1837) über eine Feier auf dem in der Nähe Dorpats befindlichen Gute Ruffhof heißt es: Parrot lobet mit Geschmac selbst der Böcke Klotensack.

Knagge, der. Erkannt, daß C. B. mit seiner Grenze weiter nicht als der in der Mauer gelegte hölzerne Knagge als ein altes Merkmal stehet, 365. 1674. 11. Septbr.; wein aber das gewesene Waschhaus in der jetzigen Breite des über den untersten Knaggen gelegten alten Baldens albereit vorhin gestanden, also soll —, ebda. In der Bedeutung von Pflock? oder Morcke?

Knall. Zwo Bomben geworfen, der eine sehr wohl gefallen, und der ander gleich der Morfel Knall geschlagen, 174. 1890. № 29. J. 1700.

Knallig. Die (gekochten) Erbsen sind knallig, d. h. hart durch zu große Reife, hart, „daß man mit ihnen die Fenster-scheiben einknallen könnte.“

Knibbern, knattern; knetschen, faltig zusammendrücken. Nach 390c. 34.

Knieholz, russ. κόκορσ oder κοκόρα, Stamm einer Fichte oder Tanne, an dessen unterem Ende die rechtwinklich

abstehende Wurzel nachgelassen ist, Kniesstamm, Wurzelstamm. Zum Bau der Strusen benutzt, deren Gerippe sie bilden. Zu Grimms Wtb.

Knid, der. In Miklosich etym. Wtb. ist nur aus dem Polnischen knieja Fossil verzeichnet, aus anderen slaw. Zweigen nicht. vgl. jedoch Nachträge von 1886.

Knude, Knud, Knule, Knode. Die Flachswrater sollten von jedem Fuder nicht mehr Zummel als ein Knuck nehmen, 365. 1682; gestalt denn ein Flachswrater jüngsthin von 2 $\frac{1}{2}$ Fuder 9 Knuten Flachß genommen —; behaupteten, sie nähmen nicht mehr als ein Knucken Zummel von einem Fuder, 365. 1680.

Knudenflachß, als Abforderung oder Abschlag. Eine ganz falsche und mißzuverstehende Wortbildung. s. Handvoll.

Knuten, die Flachßknoten, schlagen, 390c. 35. Mir nicht vorgekommen.

Kochen. In der Verb.: gekochter Auswurf (Brustschleim), nach lat. sputa cocta. Durch Absonderung sog. gekochten Schleims, Canstatt's spez. Krankheitslehre II. (Schwachs). J. 1847. vgl. Grimms Wtb. 4. b.

Kocher, ist bei Strubicz der Bach Perje, lett. koknese, 179. II. 342.

Kochenhäuser, einer aus Schloß Kochenhufen, in 179. II. 165 beim J. 1488: den Kochenhäusern, die es mit dem Brobst gehalten, zu vergeben.

Koppeljagd. In Grimms Wtb. erklärt: Jagd oder Jagdrecht auf gemeinschaftlichem Reviere. In den rig. Stadtwäldern sind vom 15. Sept. 1891 bis zum 15. Jan. 1892 seitens der hiesigen 6 Jagdgesellschaften 55 Treibjagden und 52 Koppeljagden abgehalten. Auf den Treibjagden wurden 337, auf den Koppeljagden 189 Stück Wild erlegt. s. (fliegende) Jagd.

Korb, der Fischer. Körbe werden in dem Arrendcontract über das Gut Holmhof v. J. 1667 erwähnt; es sind Sehkörbe. vgl. Nachträge v. 1886.

Kortike, s. Katike. In dem Arrendcontract über das Stadtgut Holmhof v. 1667 wird statt Katike Kortike gebraucht und von Kortikengeld gesprochen, welches die Fischer zu entrichten haben. Missiva v. 1667. Der Arrendator soll zwey Kortiken und zwey Körbe in der Babitschen See genießen, ebda.

Kraffatter. Dazu rechnet man in Riga Hanftuchen, Leintuchen, Sonnenblumentuchen, Cocosstuchen, Weizenkleie, rig. Tageblatt 1891.

Krähe. Grimms Wtb. 5 d nennt merkwürdig niederwendisch karwona Krähe und zieht dazu altfl. wrana Krähe. Uebereinstimmend ist russ. worona Krähe, und diesem nahe stehend gr. kopóvny.

Kramanzen. In Grimms Wtb. ist Gramanz und Gramanzen auf franz. grimaces zurückgeführt und erklärt: Gaukeleien, Possen, Ceremonien. Diese Ableitung wird ebenda unter Kramanzen verworfen und der Ausdruck in gramazi, der deutschen Entstellung von franz. grand merci, wiedergefunden. Beide Erklärungen befriedigen nicht, teils weil aus grimaces und grand merci sich nicht die Bedeutungen des deutschen Wortes, insbesondere nicht die zweite (Zierat, Besatz) erklären lassen, teils weil das n in demselben ein Rätsel bleibt. Als Ursprungswort mögte neben charmant am Meisten Wahrscheinlichkeit für sich haben franz. agrément. Denn dieses Wort enthält beide Bedeutungen von Kramanzen, nämlich höfliches, artiges Benemen, Anmut und Zieraten, Putz, Besatz an Kleidern. — Aus dem Sw. Kramanz bildete der deutsche Mund des Zw. kramanzen und das in der Biedenschen Chronik begegnende Kramanzer, das ich bereits im Wörterchat erklärte: Schöntner, Scherwenzler, Schmeichler. Das in einigen Handschriften der Biedenschen Chr. begegnende Clamanten und Chamanten dürfte, ebenso wie Colinthien, nur falsche Schreibung des unverstandenen Wortes Kramanzer sein.]

Kreuz. Die Burtellen werden mit dem Zeichen des gedoppelten Kreuzes * bestempelt, 99.

Kritzelbloß. Kritzel-Blockß à 15 Kop. bietet aus die Couvertfabrik von R. Rueß in Riga.

Kronen. Die Frankweine sollten gleich dem Rhein-Wein gekrönt und seiner Bonität zu Folge taxirt werden, 197. 1. 16.

Kronloß, das. C. v. L. läßt 4 Krohn Löse überschlagen. Der Kämmerherr u. s. w. begab sich in die alte Wage, alwo 4 neue mit eyßen beschlagene vieredichte Krohn Löse nach dem in der Wagekammer befindlich gegossenen alten metallenen Loß übermäßen lassen, welche alle sowohl mit der Krohn: als auch mit der Stadt Zeichen gebrandt und gemerket werden sollen, 365. 1701.

Kron's Merk, der, Kron'stempel. Alle Ulen, Maße und Gewichte sollen mit Merkung bezeichnet seyn. Wenn sie mit

einem fälschlich nachgemachten Crohns-Merk gestempelt werden, 197. 2.

Kronschüsse, Vorspannpferde, die der Statsregierung zum Transport geliefert werden.

Kronwerk, „ein Festungsbau oder Außenwerk, das in der Ferne an eine Königskrone erinnert“, opus coronatum, ouvrage couronné. Diese Erklärung ist zu bezweifeln. Die frühere Citadelle Rigas wird vor ihrem Ausbau zu Ende der schwedischen Zeit Kronwerk genannt; eine Ähnlichkeit mit einer Krone ist nicht zu entdecken.

Kuhweizen, nach Grimms Wtb. ein weizenähnliches Unkraut. Mit Weizen hat es jedoch nicht die mindeste Ähnlichkeit, gehört auch nicht zu den Gräsern. Es ist melampyrum pratense, franz. froment noir, weil dessen wenige Körner schwarz sind, 447. 318. Die Bezeichnung paßt nur auf die Grasart, welche, obgleich selten, ebenfalls Kuhweizen heißt, nämlich Lolium temulentum.

Kunstmüller. In den Publica d. rig. K. von 1698 wird ein Kunstmüller Stengel erwähnt. Des Alters wegen!

Kunswasser, Wasser aus der im J. 1663 zu Riga errichteten Wasserkunst. Des Münzhauses Kunswasser zu schlecken und den Hahn abzunehmen, Publica des

rig. K. v. 1684. In Grimms Wtb. erst aus Vöthe.

Kunz, soll, nach Grimms Wtb., in Liefland der Rater heißen, Mir nicht vorgekommen.

Kupfergewicht. s. Eisengewicht.

Kupfern. So lange der (kupferne) Grapen locht, so kupfert es (das im Grapen Beständige) nicht, 397. 291, bildet sich durch die Säure kein Grünspan.

[**Kuffel**, die, auch Kuschel. Die Herkunft des Wortes in Grimms Wtb. nicht erläutert. — Scheint slavischen Ursprungs: russ. kycrs und kycrse Strauch, Gebüsch, kleinrussisch kust und kust. — In Th. Fontane's Erzählung (Gartenlaube 1890. 99, 79, 48 u. 147) kommen vor:

1) Kuffeln. Hier oben, wo nur Kuffeln standen, ebda S. 99; das mit Kuffeln besetzte Waldvorland, ebda.

2) Kuffelgebüsch. Und dann kam ein K., ebda S. 147.

3) Kuffelhaide. Gehänge, das hier an hochstämmigem Wald und niedriger K. vorüberführte, ebda 79.

4) Kuffelstreifen. Auf dem diesseit der Lomniß gelegenen K. war eine Försterei gebaut, ebda 48.]



Lachte (L), die. Kein Ligger oder Factor soll seine Weine bey heelen oder halben Ohmen, Lachten oder Rannen verkaufen, 197. l. 6. Vermuthlich: Fätschen oder Bängel, das mnd. lage, bei uns in Lachte verwandelt wie Flug in Flucht und Bug in Bucht.

Ladenschnepper, der, Vorrichtung zum Befestigen geöffneter Fensterladen.

Lage, die. s. Reihhanf.

Lägestal. Mit einem Blättchen Läggestahl verstähten, 153. 1764.

Lagerspur, die, eines Hasen. Der heutige Jäger (in Deutschland) weiß kaum noch etwas von der Lagerspur eines Hasen, die jeder baltische Knabe auf dem Lande zu erkennen weiß, Dünaztg. 1892. 79.

Landmesserei und Feldabsteckungen, 197. 2, Geschäft des Landmessers und des Absteckens von Feldern.

Landkabe. Eine L. befand sich auch im alten Rathhause Rigas. In 365.

1682 wird ein kleines Gefängniß über der Landkabe erwähnt, d. h. diejenige Räumlichkeit, welche von dem Landvogteigerichte eingenommen war.

Länge. Die Länge trägt die Last, d. h. je länger Krankheit, Kummer, Sorge heimsucht, desto drückender werden sie; beständiges und vieles Arbeiten ermüdet u. dgl. Gem.

Langstreckt. Die Stute soll l. sein, 447. 105. s. Wörterbuch.

Langweg, der, Abtritt, heimliches Gemach. Er hätte sein Haus bergestalt von N. gekauft und wete in dem Langwege Seegrund, wie er bereits in den 22 Jahren, so lange ers besessen, erfahren, 365. 1700.

larvirtes Wechselfieber. Eine schlechte Benennung für febris (intermittens) larvata, d. h. verborgenes oder verstecktes Wechselfieber. Sagt man denn: einen oder sich larviren?

Lastbarkeit, Servitut. Daß die 60 Aethl., welche wegen der Lastbarkeit des Durchflusses an den seligen St. gezahlet werden sollen, — daß er solche Lastbarkeit auf sich nehmen möge, 365. 1700.

lassen. Sophie soll nicht weg, wir lassen sie nicht! rig. Tagebl. 1890. 264, aus d. Ende d. 18. Jahrb.

Lauf, der oder das? s. Lof.

Läufer. Ein guter Käufer, ein sog. Spitzkopf. G. v. Rechenberg-Linten, Zustände Kurlands S. 48, ein Feidhaje.

Laufvögel (cursores), Kaiserl. Univ. Dorpat v. 1827.

Lautgeld. s. Glockengeld.

Lehengarten. Jeder, der in der Vorstadt einen Lehengarten oder andere Plätze hatt, soll seinen canonem jährlich zahlen, rig. Kuripraxe aus der Mitte des 17. Jahrb. S. 8.

Lehre, Confirmationsunterricht. Der Ausdruck Confirmation bei Lutheranern entspricht demjenigen der Katholiken: Firmung, der Bedeutung nach: Bekräftigung, Befestigung, (im Glauben). Dieser Bedeutung entspricht keineswegs der vom Lande her von einigen Predigern nach Riga gebrachte Ausdruck Lehre, welcher in Riga seltsam erscheint und nur für Handlungs- und Gewerkslehrlinge gilt, außerdem denjenigen Begriff nicht wiedergibt, der im Worte Confirmation oder in der „Erneuerung des Taufbundes“ enthalten ist. — Der in Deutschland vorkommende Ausdruck Katechumene für unser Confirmande ist hier ganz ungebräuchlich oder unbekannt.

Lehrmeistern, belehren, wie ein Lehrer den Schüler. Sie wollen mich lehrmeistern? — Ich lasse mich von Ihnen nicht lehrmeistern. Gew. und schon seit Langem.

Leinsatbrenner, d. h. Gebrenner von Leinsattonnen. Im J. 1698 gab es ihrer in Riga vier, nach Publica des Rats v. 1698.

Leinsatturm, der früher sog. Satzspeicher der Stadt Riga an der Küterstraße. Die Leinsaat hätte er auf den Leinsaatthurm führen müssen, 365. 1680. f. Thurm und Satturm.

Leiste, die. Inmitten einer stattlichen Häuserreihe an der breiten „Leiste“, wie man in Wismar mit gut deutschem Ausdruck das „Trottoir“ nennt, Gartenlaube 1892. 92.)

Leistenwein, Wein von der „Leiste“ bei Würzburg. Früher ebenso geschätzt wie der dortige Steinwein. In Riga

früher oft als stärkender Wein benutzt wie „alter Franzwein“.

Libau. Der Name ist weder mit slav. lipa Linde, noch mit lett. leepa Linde zusammenzubringen, und die Deutung mit Lindenstadt zurückzuweisen. Da die älteste uns bekannte Hervölkering der West- und Nordküste Kurlands eine livische war und die geschichtlich früheste Benennung livia oder lyva in Urk. von 1253 sowohl für den Ort wie für den Bach daseibst gilt, so hat der Ort den Namen von letzterem, und letzterer ist zugleich ein livischer. — Die heutige Benennung scheint zuerst im J. 1625 zu begegnen: Lybau oder die Lybau. Sie kann weder aus der Lettischen (leepaja) noch aus der russischen (Либава) erklärt werden, da letztere aus der deutschen hervorgegangen ist wie Murava und Вургава. Die Endung au kann nicht auf deutsches Au(e) zurückgeführt werden, wie wiederholt gesehen ist. Auch auf die Benennung liiv oder liwa Sand kann der Name Libau nicht zurückgehen, da der Ort nach dem Flüsschen benannt worden, ein Flüsschen aber nicht Sand genannt werden konnte. — Das Beste über den Namen Libau ist von Jus. Döring geliefert worden in 417. 1889. 10–14. — Der Name der in Schlesien befindlichen Stadt Liebau ist slavischen Ursprungs.

Licent. Ein L. befand sich auch bei Dünamünde. In 174. 1890. № 29 aus d. J. 1700 liest man: Hat auf der Licent 2 Häuser abbrennen lassen; hat sich hinter die (den) Licent Häuser(n) sehen lassen; Licenthäuser, die sich beim dortigen Licent befanden.

Liesländer und liesländisch nennt J. B. v. Fischer in 447a. teils die Liven und livisch, teils Letten und lettisch.

Liggerstragen. Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Riga urkunden und bezeugen hiermit jedermannlichen, insonderheit aber denen daran gelegen, daß das hiesige Liggeramt Uns supplicando gebührend vorstellig gemacht, welchergestalt ihre Stragen, welche Ao. 1445 demselben ertheilet worden, einer nothwendigen Verbesserung bedürfen, angesehen selbige nach den damaligen Zeiten und Umständen, so nunmehr ganz verändert, eingerichtet und auff jetzige Zeit-Läuften nicht mehr applicable. — Der neue Liggerstragen ist vom J. 1740. Nach diesem bilden die Ligger eine B.üdererschaft und jeder Ligger ist oder heißt Bruder. Der Brüder-

schafft oder dem Amte steht ein Altermann vor, welcher als seine Gehilfen — Beisitzer oder Älteste — 4 Brüder in Vorschlag zu bringen hat.

Linebahn. Dem Wäger jedesmahl vor seinen Gang nach der Linebahne 365. 1669. 5. Aug. Das Wort könnte auch Leinbahn gelesen werden, ist jedenfalls übereinstimmend mit Linienbahn (Reperbahn), zur Verfertigung von allerhand zur Schiffs-Nothdurft nützlichem Tauwerk. vgl. Nachträge von 1886 und 174. 1824. 183.

Lispfund. In der rig. Wage hatte man Dreilispfunde, Zweilispfunde, Einlispfund, halbe Lispfunde, 365. 1682, d. h. Gewichte von solcher Schwere.

Lochschrift. Diese leicht lesbare L. (bei der Jaitz-Gurkt'schen Telegraphie), Dünngzeitung 1891. 226. s. durchlochen.

Loder. s. Handgelent.

Lof. Ihre im Glossar. suoio-goth. (1769) hat Lop und Löp und sagt, das Wort sei aus Gothland nach Schweden gekommen, und werde in der ältesten Nachricht laup geschrieben. Ebendaher laupsland tantum agri, quantum huic mensurae ($\frac{1}{2}$ Tonne) serendae sufficit. (Unsere Loffstelle). So kommt es vor in Constit. Erici Poweran. vom J. 1416; ferner im Jus bavaricum Lauf; isl. laup calathus; angl. leap corbis, engl. und holl. loop. Er verweist schließlich auf Du Frésne. — J. B. v. Fischer (447a) muß noch den Ausdruck Lauf st. Lof gekannt haben, da er a. a. D. S. 157 jagt: an dem Rahmen des Kornmaßes, des Scheffels, oder wie man es in Liefeland nennt, des Laufs oder Lohfs.

loß. Besuch der Kaufleute H. und N., ihre Leinfaat loß ohne Tonnen zu verschiffen, Publica d. rig. N. v. 1998. In neuester Zeit ist wieder „lose“ Schüttung u. Versendung aufgebracht.

loßbrechen, ausbrechen. Auß dem Gefängniß sich loßbrechend wegkommen, Bodeners Chr. S. 48.

loßdecken. Ein Kind oder Kranker deckt sich los, entfernt durch unruhige Bewegungen die Bettdecke. — Ein Bett loßdecken, d. h. die Decke, welche bei einem aufgemachten Bette über dem Kopftissen liegt, zurückschlagen, damit man in's Bett steigen kann.

loßdienen. Soll bei dem Meister, bei welchem der Geselle zuletzt gearbeitet, das Amt 2 Jahr loß dienen und sonstem keinem anderen sich tiefen, 174. 1890. 267.

loßlassen. oft st. nachgeben, in der Beharrlichkeit nachlassen. A wünscht B mit 100 Mk. abzufinden; B aber läßt nicht los, d. h. fordert mehr, will die Sache weiter treiben. — B läßt schon los, d. h. gibt nach, beharrt nicht mehr ganz bei seinen Ansichten.

Luder. Ein Pferd, das gut bei Luder ist, 447. 130. Noch heute gewönlich; der Hengst ist gut bei Luder, d. h. wohlgenährt, fleischig. vgl. halbluder.

Luderplag. Nicht auf dem Luderplatze meines Hofes würde ich diesen Teufelsbraten abwerfen lassen, 361. 1890. 180.

[**Lug,** das, in Grimms Wtb. erklärt Spähöhle, Lauerhöhle, Versteck, — vermutlich auf Grund von lugen (sehen). In der Bedeutung ist aber lugen nicht zu erkennen, sondern nur Loch 3), d. h. Schlupföhle oder Grube wider Thiere. Das beweisen die in Grimms verzeichneten Belege: das Lug ist seine (des Bären) Höle oder Wohnung; der Bär gehet von oder zu Loch oder Lug (dies ist seine Höle oder Wohnung, da er sich den Winter über einlegt).]

Lunge. Wie das russ. u. s. w. aer-kia etwas Leichtes bedeuten, so auch engl. lights Lungen (light = leicht). vgl. Wörtersehat.

lustweilen sich, sich vergnügen, sich erlustigen. „Der junge Kiese lustweilt sich“ hieß es oder „belustiget sich“, 372. II. 329.

M.

Macherkraut, galium verum, 481. 84.

Mächtigkeit. Von Hochstetter (s. Bruderschaft und Männigkeit) benutzt zur Wiedergabe von dynamia: Zwei- u. Vier-

mächtigkeit, didynamia und tetradynamia. In der Pflanzenkunde.

Mabelgier, gentiana cruciata, 481. 80. In Grimms Wtb. Mabelgeer.

Magenmündung, sowol die Öffnung des Magens an der Speiseröhre als auch am Zwölffingerdarm. Verschließung der Magenmündungen, Canstalt spez. Ther. IV. 428.

Malersfließ, die. Eine brauchbare Malersfließ mit Käufer wird zu kaufen gesucht, rig. Tagebl. 1890. 2. Reibstein für Farben.

Malerwerk. Die Meistere des Malerwerks, 174. 1890. 266. 3. 1638.

Malzschloß, in Grimms Wtb. Schloß an einem Reifesack oder Koffer. Nicht hingewiesen auf franz. malle.

Malzschod oder Quellsüßen.

Mämmele, nennen einige Töchter lieblosend ihre Mutter.

Mammi und **Mummi**, zärtlich für Mutter, 390c. 126. Auch in Riga.

Mamsell, nur noch in geringschätziger Weise in Brodmamsell (junges Mädchen, als Verkäuferin in Brodläden), Nähmamsell und Nähmamsellchen.

Mandelfürbis, weißschaliger runder Kürbis, den man in Riga vor anderen Kürbisarten bevorzugt.

Märseisen, das. Die Schwerkate sollen die Markt-Eyßen auf ihre Untkosten machen, 365. 3. 1697.

Marktvogtel, die, Wohn-, Haus- und Grundplatz des rig. Marktvogts, 365. 1669.

Maß, die, Futter, bez. Walbfrüchte, die zur Fütterung gewisser Tiere dienen; mästen daher eigentlich: füttern, nicht: fett machen, sondern füttern um fett zu machen. — Auffallend, daß in Grimms Wtb. auf entsprechende Ausdrücke in alten Sprachen nicht hingewiesen wird, z. B. gr. μάζα getneteter Teig und daraus bereitetes Gerstenbrod (welches das älteste Brod gewesen sein soll); lat. massa, welches mit μάζα zusammengestellt wird; hebr. mazzah, Mäze (ungeäuertes Brod)

Maß, die, von Jägern eingekreifte Stelle, in Deutschland: abzunagender Jagdbezirk. vgl. Wörterbuch. Die Seiten des Kreises (d. h. der eingekreiften Stelle), welcher eine Maßt hieß, wurden mit Jägern besetzt, C. v. Neckenberg-Rinten, Zustände Kurlands S. 46. Da deutsches Maßt sowol die Fütterung gewisser Tiere im Walde wie den Ort bezeichnet, wo die Fütterung stattfindet, und daher gesprochen wird: man jägt die Schweine hin zur Maßt, so könnte unser Maßt sehr wohl die Bedeutung von Walbstück erhalten haben, in welches Wild eingekreift sich be-

findet, nur bei uns, wo keine Eichel- und Eekernmast stattfindet, abweichend von der in Deutschland üblichen sich entwickelt haben.

massig, fett, feist, dick, fällt, wie Mast und Masse, vielleicht zusammen mit massig (Masse haben), gewichtig, breit und schwer), franz. massif, ...

maßhaltig. Wenn die Tonnen (Heringe) nicht maßhaltig erscheinen, d. h. die ganzen Tonnen nicht 100, die halben nicht 50 Kruschten u. s. w. enthalten, so müssen die Wafer dieselben von den Wöttchern mit einem gehörig gestempelten Maß nachmessen lassen. Regl. f. d. Heringswrake in Riga v. 1887. § 37.

mat. vgl. russ. сматать schwächen, abmatten.

Matte, die, Baden. Wer die Matte Flachs weggestohlen, 365. 1682. vgl. Wörterbuch.

Mattenflachs. Ein S & M. in Matten oder Säde zu stopfen, 365. 1681.

mattiren, Glascheiben, blind oder matt schleifen.

Mehlthau (Meltau). In Grimms Wtb. nicht auf gr. μύτος Mehlthau hingewiesen. Bei den Letten ruffa — Rost, franz. rouille und nielle. vgl. Wörterbuch und 447. 99.

Meister. In diesem Worte ist als auffallend zu bemerken 1) daß das g des lateinischen Wortes (magister) in allen germanischen Sprachen ausgefallen ist. Dies dadurch erklären zu wollen, daß es auf Grund der deutschen (doch nur behaupteten!) Betonung magister geschehen, dürfte doch zu bezweifeln sein, da auch die romanischen Sprachen (maître, maistre, maestro), selbst das Slavische und Neugriechische: aslaw. majstor und master, ngr. μάστορας (neben μαιστορας) das g ausgeschieden haben und den Ton auf a gelegt haben. — 2) daß schon die ältesten ahd. Zeugnisse, wenn sie nicht gerade magister aufweisen, das g ausgeschieden haben: maistar, maistar, dema maistre. — 3) daß alle germanischen Sprachen das Fremdwort einem eigenen, (meist u. i. w.), angeglichen haben. Daher

1) ahd. maistar, maistar — goth. maists meist;

2) altn. meistari — altn. meist meist;

3) schwed. u. dän. mästare u. mester — schwed. u. dän. mest meist.

4) frief. mastere u. meester, — frief. mast meist.

5) altengl. maister, neuengl. master, — agf. maest.

6) nd. u. nl. meester — meest. mäst meist. Endlich kommt sogar als häufige Nebengehalt von meist auch meist, und dem entsprechend Meinst für Meister vor.

Meisterschaftssystem, zum schnellen Erlernen einer Sprache. Eine Methode der Neuzeit.

Meisterzeichen. Jeder Böttcher, der eine Tonne (Feringe) zugeschlagen hat, ist, zum Zeichen seiner Verantwortlichkeit, verpflichtet, sein M. auf der Tonne einzureißen, Ngl. f. d. Feringsworte in Riga von 1887, § 38.

mitloffen, einen, mit sich nehmen, „schlänmen“, 390c. 71 u. 113.

**Mobdermühle und Mudder-
mühle**. Eine neue Mobdermühle sollte verfertigt werden, Publica b. rig. N. v. 1682; ebenda: Mudder-Mühle. Schelton's Mobdermühle, welche aufm truden gestanden, wäre nunmehr wieder in Wasser gebracht und könnte wieder gebraucht werden, ebda 1683. Bald darauf über-
gibt Schelton sie der Stadt. Bedeutung?

[**Mösch**, das, Art Pelzwerk. Es hat keinen Zusammenhang mit **möxx**, wie

im Wörterbuch angegeben ist, sondern kommt im Russischen vor als **mema**. So in einer No. der Regierung von 1890.]

[**mucken**, bezeichnet in der Jägersprache die Gewohnheit mancher „Jagdfreunde“, beim Abfeuern mit dem Kopf zurückzufahren, mit den Augen zu blinzeln und dabei vorbeizuschließen. Die Schüsse derartiger, „feuersehnen“-Herren nennt man Mucker oder Wanker. Gartenlaube 1887. 164. Sp. 2.]

murdelhaft, im Tun und Denken wie ein(e) Murdel, d. h. einfältig.

Mutter, die, Hefe in gärenden Flüssigkeiten. Habe eine große Parthey auf der Mutter liegenden unabgestandenen Wein wol drey mahl nach einander abstechen lassen, 365. 1671; weilm die Weine nur in der Bearbeitung als unklare und auff der Mutter liegende Weine abgestochen und klar gemacht würden, so —, ebda. In Grimms Wtb. nur niederdeutsch aus d. brem. Wtb.: de wien ligt nog up de moder, der Wein ist noch nicht von den Hefen abgezapft.

mügenbekannt, mit Jemand nur in so weit bekannt, daß man einander grüßt, „auf dem Gruss mit ihm steht.“

M.

nachsalzen, nachträglich salzen, wenn es nicht hinreichend geschehen. Zwei Thürschlingen nachgesalzt. Bei Tischlern.

Nachflage, in Grimms Wtb. nur aus Halthaus und erklärt: Gegentlage; bei Gabelschw.: reconventio. vgl. Wörterbuch und Nachfläger.

Nachfläger, in Grimms Wtb. nach Halthaus. Daß kein Vorfläger dem Nachfläger seine Nachflage schulbig sey, 365. 1680.

Nachtruffer, Art Nachwächter, Publica des rig. N. v. 1699.

Nebelloch. Am Schluss eines Gedichts über den Weidendam (Riga) von Heinrich Helbig, einst Inhaber einer Lehranstalt, sagt der Dichter: Nennen ihn die Weisen doch Nur ein finstres Nebelloch.

neulich, st. neuerdings, gebraucht J. M. Lenz. K. Weinhold sieht das für schwedisch an, rig. Tagebl. 1891. 295. Neulich wird aber, wie bei uns, so auch in Deutschland gebraucht.

Neustädtchen und Neues Städtchen, die ältere Benennung des jetzigen Friedrichstadt in Kurland. Er hätte 100 Schock Rippenstäbe im Neuen Städtchen gekauft, 365. 1702. So noch auf der großen Karte von Piesland nach den neuesten St. Petersburgischen Charten J. 1770 u. 1772: Neustädtchen, (und nicht: Friedrichstadt).

[**Niederstoßen**, das, der Gebärmutter. Bei Weibern kommt (in Folge von Hämorrhoidal-leiden) häufig das sog. Niederstoßen der Gebärmutter vor. Es besteht in einem Krampf der Bänder derselben, wodurch sie in das Becken heruntergezogen wird, daher die Kranken das Gefühl haben, als wenn etwas mit Gewalt durch die Schaam vorgebrängt werde, G. A. Richter's spez. Ther. III. 439. Berlin 1817.]

Morke, die, Hausede und Balkenende an der Ecke eines geblockten Hauses. Etliche seiner an der Straßen annoch herausstehende Morcken wiesen aus

daß —, 365. 1681; daß er einige Nordcn an seinem Hause unabgesägt stehen lassen, ebda; habe die Nordcn bis an die alte Scheunen geleet, ebda; bis schrad an die Nordc des hölzernen Stalles, 365. 1682; die alten Grenzen des Hofes seien von der Nordc seines Stalles bis zur Mauer gezogen, 365. 1676. vgl. Wörterbuch.

Notstands-Lotterie werden mit kurzem Worte die regirungsseitig: Wohlthätig-

keits-Lotterie zum Besten der nothleidenden Bevölkerung in den von der Mißernte des J. 1891 betroffenen Bevölkerung genannten 2. Lotterien des J. 1892 benannt. Die ausgegebenen Lose hießen ebenso kurz: Notstandslose.

notwendig nötig, st. durchaus oder sehr nötig. Er hatte in seiner pecuniären Berlegenheit 350,000 Mk. nothwendig nötig, wie man bei uns in Riga sagt, rig. Tagebl. 1891. 63.

O.

Oberwild? Das Oberwild fället dem Ober-Inspectori allein heim, 174. 1888. 298. J. 1659.

ortsfest? Alles was Ort, Mauer und Nagelfest am Hause ist, 365. 1675.

P.

Pachhaus. Im 17. Jahrh. ganz gewöhnlich, selbst häufiger, als Speicher. Ein Pachhaus oder Speicher gebauet, 365. 1681.

Packpresse. Eine Glatts- oder Packpresse mit Schneckenrad, rig. Tagebl. 1890. 156.

pass. Erzählte so ungläubliche Jagd- und Scandalgeschichten, daß Alle „ganz pass“ waren, Dinaztg. 1892. 85. Ost.

Paffer oder **Päfer**, der Krummzirtel, bei Messung von Balken und Spiren. Die Messung der Holz-Maacen mit dem holländischen Palm- und Fuß-Maach vornehmen, die Dicke der Hölzer, 12 Fuß vom Stamm-Ende, ohne die sogenannten Augen und was sonst als untauglich daran wegzuhauen ist, mit dem Fischheineren Umfangs- oder Palm-Maach palmen; auch sich dabei des Pappers oder des Krumm-Cirkels mit bedienen, 99. Zu Grimms Wtb.

Passhaus. Zu Passhaus schneiden. f. ertrunken.

Pating, in den undeutschen Ämtern der Ligger, Hansschwinger und Holzwraker ehemals eine Arbeiter-Znnung, der ein Witglied des Amtes als Ältester vorstand. Nach letzterem, dem Ältesten, hießen sie: Hans Sarrings Pating der Ligger, Rudsitz Pating u. s. w. Diese Arbeiterinnung bildete unter ihrem Vorstande eine besondere Genossenschaft, und wer von den Kaufleuten sich eines Pa-

tings, z. B. Rudsitz's „bediente“, durfte kein andres Pating benutzen; selbst die Arbeiter des einen Patings durften nicht für ein andres arbeiten. Dies fand Entschuldigunq nur in besonderen Fällen, wenn z. B. die Glieder eines Patings ihre Arbeit schlecht verrichteten oder verhindert waren, sie zu verrichten. So erklärte ein verklagter Kaufmann, er wäre an kein gewisses Pating verbunden und dürfte nehmen, wen er wollte; des Rose Pating wäre immer besoffen, weswegen er denn des Rudsitz's Pating habe nehmen müssen (365. 1700).

Die Zal der Patinge wechselte nach Zeit und Umständen. So bestanden bei den undeutschen Holzwrakern im J. 1701 neun Patinge; ein Pating zählte gewöhnlich 6 Mann, von denen einige hier, andere da beschäftigt wurden. Es hieß dann: aus dem Losche Pating hätten H. Ausing und H. Krus den Roggen gemessen; der Ligger K. aus dem Rassa's Pating hätte —; die Hansschwinger aus K.'s Pating, Namens D., A., K., P., D. und S.; es wäre das Alte, daß wenn die Hanswraker angefangen zu binden, hätte der Hansschwinger Ältermann von jedem Pating einen Kerl ihnen geben müssen (365. 1681). Im J. 1682 wurden die Ältesten der Hansschwinger ins Rämmereigericht gerufen; die Ältesten sollten aus ihren

Ratingen gewisse Leute auswählen. Der Oberkämmerer fragte, wieviel Rating wären? Sie antworteten: zwölf. Aus diesen 12 Ratingen sollten 20 „Kerle“ zur Hanfarbeit ausgesucht werden (365. 1682). Im J. 1698 wurden die Ligger befragt, wieviel Ratinge in ihrem Amte wären? Sie sagten 22 Rating und in einem jeden 6 Personen. Die Hanfswinger befragt, sagten, sie hätten in ihrem Amte 15 Rating und in einem jeden 6 Kerle. Im J. 1699 zählten die anheutigen Klappholzwraker 9 Ratinge und in jedem Rating 6 Mann. Aus dem Schragen des Klappholzwrakeramts von 1687 ist zu ersehen, daß keiner in ihr (der Holzwafer) Amte oder Rating auf- und angenommen werden sollte, der nicht zuvor 2 Jahr beim Holzwafer gewesen und gebient. Wenn einer der Arbeiter schlecht arbeitete oder sich ein Vergehen erlaubte, wurde er aus dem Rating „verstoßen“, was zuweilen hieß: aus dem Amte. Auch war vorgeschrieben, daß, wenn Hanf umzubinden wäre, zwei von jedem Rating zugegen sein sollten, damit, wenn der Hanf „aufgeschnitten“ wurde, ihnen gezeigt werden konnte, was gut oder nicht gut, und was sie umbinden sollten (365. 1680).

In dem Liggeresfragen von 1740 (198. 3) heißt es § 32: ein jeder Bruder, in welchem Pächting oder Compagnie er ist, muß sich —; und § 37: wenn ein Bruder in einem Pächting oder Compagnie krank würde —. — Die Ligger in ihrer Gesamtheit bildeten nach dem Schragen von 1740 eine Bruderschaft, die einzelnen Ligger hießen demnach Brüder; Abteilungen der Bruderschaft waren die Ratinge oder Compagnien. vgl. Wörterschaz.

Peinturm. Der sog. Peinturm Rigas befand sich an der Stadtmauer zur Seite der alten Neupforte, nach dem Schalthor hin. vgl. 365. 1681. 21. November; Peinturm, J. 1702. In der Nähe befand sich die Peinturmstraße, 365. 1681.

Bergelnägel, zur Befestigung der Pergeltafeln.

Bergelung, Versehen einer Wand mit Pergeltafeln. Sechzehn □ Faden Bergelung und Puß. Bei Maurern.

persönlich. Es gibt in Rußland persönliche und erbliche Adel, persönliche und erbliche Edelleute. Der persönliche Adel gilt nur für die Person, die ihn erworben hat, vererbt sich nicht.

Pfannenbrot, nicht franz. gâteau, wie in Grimms Wtb. erklärt wird. In 397. 351 eine Art Krume Ritter.

Petersburger Brücke, ein beliebtes Kinderspiel, bei dem zwei Kinder ein Tuch hoch halten, unter welchem die übrigen zu zweien hindurchgehen, sprechend: Wir ziehen durch, wir ziehen durch, Durch die Petersburger Brücke.

Sie ist entzwei,

Man muß sie wieder flicken.

(Mit Was?)

(Mit Gras!)

Mit Silber, Gold und Edelstein.

Die Letzten müssen gefangen sein!

Das letzte der Paare nimmt darauf die Stelle der das Tuch haltenden ein, und das Durchlaufen wiederholt sich.

Pfeifenholz, in 149 ft. Rippenholz, ebenso: Pfeifenstäbe st. Rippenstäbe.

Pflichterlassung, in Grimms Wtb. nach Frisch dimissio a fide. Jochmann (Über die Sprache, Heidelberg 1828. S. 56) sagt: Wer mag entscheiden, ob nicht Wörter wie „Dispensationen“ und „Episcopalgewalt“ sich nur mit Hilfe ihrer fremden Verlarung in das Kirchenrecht auch der Protestanten eingeschlichen und dem wohlverdienten Schicksal (der Beseitigung) entgangen sind, dem sie als „Pflichterlassungen“ und „Glaubensaufsicht“ entgangen sind.

Pfundener und Pfundner. Der Bescheid vom J. 1641 ginge nicht die Wäger an, sondern die Pfundener und Hanfwafer, 365. 1671; das Gericht fragte, wer die Pfundener wären? Sie (die Hanf- und Flachswraker) antworteten, es wäre zu verstehen auf die Hanfwafer, und daß letztere vor diesem (d. h. früher) pfundener genannt worden, ebda; die Pfundner oder Hanfwafer, ebda. — Ein schon vor 200 Jahren kaum mehr bekannter Ausdruck! — In Grimms Wtb. nach Campe Pfunder, einer der pflundet, abwägt, besonders der angestellte öffentliche Wäger; so in der Danziger Wärfür von 1783. Bei uns der Ausdruck bereits im 17. Jahrhundert!

pit. vgl. Wörterschaz. Daß das Gut (der Hanf) nicht eben sonderlich pit, oder das allerbeste Gut, jedennoch aber Reinhanf gewesen, zumahlen die Wrat drüber ergangen, 365. 1681; bliebe dabey, das Guth (der Flach) sey so pit, als eins in der Stadt, 365. 1677.

Pipe, die st. Rippenstab. Es wurden 1890 in Schocken ca. 621 Rippen Kron

und Brack, und 116 Orhoff Kron und Brack verschifft, 391. f. Orhoff.

Piposen, Pfeisofen. Im J. 1694 wird im Hause der H. Gilde Rigas „der alte Piposen,“ so ganz verfallen, zum Keller gemacht und an Stelle dessen ein großer neuer Kachelofen setzen gelassen, Fr. Brunstermann: das Haus der St. Johannisgilbe in Riga, 1887. S. 4. f. Pfeisofen.

Pippigkeit, Unwolfein. Auch über uns Gesunde kamen einige Pippigkeiten, d. h. kleine Krankheitszufälle.

plizplakig, schnell wie der Blitz. Ein plizplakiges Verfahren.

Poffus, der. Man liebt keine Einheit des Haars der Pferde: Braune, Schimmel, Füchse, Schede — alles wurde durch einander vor den Wagen gespannt. Ein so buntes Angepann wurde ein Postzug genannt, E. v. Rechenberg-Lintzen, Zustände Kurlands S. 36.

Pötter, der, Köpfer, 365. 1700. Zu Grimms Wtb.

Pötterofen. Ein Pötter-Ofen, 365. 1700.

[**prepseln**. Im Kladderadatsch von 1890. N. 8. S. 30: Was du — theils verprepselt und verpraft hast.]

Pride, die. Das Wort begegnet in Riga schon im 17. Jahrhundert. Altes Eisen zu benutzen für die Priden, so in die See zu setzen, Publica v. 1688. Ebenda: Priden und Brücken. Die Seetonnen aufzunehmen und die Priden an deren Stelle einzusetzen, ebda 1697; E. G. Rath geschlossen, daß die Seetonnen zwar aufgenommen, allein sofort die so genaunte Priden wieder in derselben Stelle eingesetzt werden sollen, ebda; die Seetonnen auszuheben und Priden an deren Stelle einzusetzen, ebda 1698. vgl. Wörterbuch.

Pukbrettler. Rauhe, härteißige Pukbrettler, Plader und Leuteschinder, 361. 1890. 180.

Q.

Quap, die, ft. Duappe, 365. 1680. vgl. Duay, — wie vermutet, ist dieses falsch gelesen.

R.

Rahmen, der? Segelstange, Rae. In 149 werden unterschieden: doppelt Rahmen und enkelt Rahmen, russ. двойная рама und одинакая.

Ramm, Schafbock. In Grimms Wtb. nicht hingewiesen auf gr. ρην u. ἄρην (aries), welchem in seinem n das schwäbische Ran entspricht.

Rat. Sich auf oder in den Rat begeben, ins Rathhaus; auf (in) dem Rate, in der Ratsversammlung. In den Rat gewält werden, Ratsherr werden. Er war 30 Jahr alt, als er in den Rat gewält wurde.

Ratful, nicht bloß auf den ehemaligen rig. Rat bezogen, sondern auch auf die livl. Ritterschaft. Und damit der Ratstfuhl der H. G. Landt Rächte desto geehrter sey, soll —, 174. 1891. 393. J. 1678.

Rauch, f. Raf.

Rede. Er wird kommen, ohne alle Rede! d. h. ohne allen Zweifel; ohne Rede, das wird geschehen, jedenfalls. Oft und geradezu in der Bedeutung von: ohne Widerrede.

Regirung. Auch auf die rig. Bürgermeister angewandt. Anno 1578 by regeringe der dre domals allein gewesenen Herrn Borgemeistern, in Turmknopfnachricht v. 1578.

Remter, nach Grimms Wtb. Speisesaal der Mönche, entstanden aus mhd. Reventer, wie dieses aus refectorium. Remter heißen aber auch die großen Säle in den Burgen der geistlichen Ritterorden, besonders des deutschen Ordens in Preußen. Hochberühmt ihrer baulichen Schönheit wegen sind die 3 Remter im Ordenshause Marienburg. Bei uns wird ein Remter im Hause des Erzbischofs Sylvester beim J. 1449 erwähnt; in diesem seinen Remter ver-

sammelten sich die Domherren und die Mannschaft, um den Schwur zu leisten. — Reventer begegnet auch als Benennung der allgemeinen Ratsstube im rigaschen Rathhause (s. Reventer), Remter dagegen als Benennung des h. Geiststiftes. In den Publica v. 1681 heißt es: Es waren die Frauen auf dem Remter bei ihm (dem Burgemeister) gewesen und sich höchst beschweret, daß man antzo, da doch ihr Convent auch in der Belagerung davon verschont geblieben, dennoch selbiger mit einquartierung belegt. An einer anderen Stelle: Remter. Im Erbbuche wird beim J. 1730 ein Haus erwähnt, welches am Rifing lag gegenüber der Rämpter-Pforten. Dasselbe Haus wird in einem

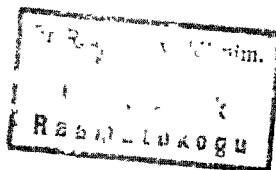
Auftragsprotokoll von 1771 erwähnt: Haus gegenüber der Remter-Pforte am Rifing gelegen. Diese Bedeutung ist eine ebenso willkürliche und falsche wie die von Reventer für die Ratsstube. Sie konnte eigentlich nur gebraucht werden für die gemeinschaftliche Speisestube, welche die Stiftsgenossinnen in der „Gelegenheit“ (Wohnung) des Speisevaters (jetzt: Dyonomen) hatten. Diesem lag ihre Verköstigung ob. Die gemeinschaftliche Verköstigung hörte in den 1780er Jahren auf. Auch in Campenhausens Glend befand sich ein gemeinschaftliches Speisezimmer.

K e f t e r (—), bei rig. Schuhmachern auch allgemein: Lederflic.

pfandbriefen. Diejenigen Gefinde, die nicht pfandbriefet sind, Dünaztg. 1892. 108, mit Pfandbrieffschuld belasten.

Pfandbriefung, der Gefinde, Dünaztg. 1892. 108.

beriffen, sich, vgl. dazu engl. to advise with one's self, mit sich zu Räte gehen. Weniger stimmt in der Bedeutung das dem engl. advise entsprechende franz. aviser und s'aviser.



Av 892
Eutzeit

Von dem

Wörterbuch der deutschen Sprache Livlands

ist erschienen:

- Erster Teil.** A—B. Riga, 1859.
C—F. Riga, 1864.
G—Gerichtsvogt. 1877. 1889. 1892.
H. I und J. Riga, 1877.
- Zweiter Teil.** K. L. M. N. O. P. Q. 1874—1890.
- Dritter Teil.** Erste Hälfte. R—Salzträger. 1887—92.
Zweite Hälfte. T—Lobesgeruch. 1892.
- Vierter Teil.** V—Verleimung. 1889. 1892.
- Nachträge** zu A—F. Riga, 1886.
" zu H—L. Riga, 1889.
" zu A—R. Riga, 1892.